

МИНИСТЕРСТВО НАУКИ И ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

ФЕДЕРАЛЬНОЕ ГОСУДАРСТВЕННОЕ АВТОНОМНОЕ
ОБРАЗОВАТЕЛЬНОЕ УЧРЕЖДЕНИЕ ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ
«САМАРСКИЙ НАЦИОНАЛЬНЫЙ ИССЛЕДОВАТЕЛЬСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ
ИМЕНИ АКАДЕМИКА С.П. КОРОЛЕВА»
(САМАРСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ)

Ю.А. БЛИНОВА

LANDESKUNDE DEUTSCHLAND

Рекомендовано редакционно-издательским советом федерального государственного автономного образовательного учреждения высшего образования «Самарский национальный исследовательский университет имени академика С.П. Королева» в качестве учебного пособия для обучающихся по основной образовательной программе высшего образования по направлению подготовки 45.03.01 Зарубежная филология (немецкий язык и литература)

САМАРА
Издательство Самарского университета
2023

УДК 811.112.2(075)

ББК Ш143.24я7

Б695

Рецензенты: канд. филол. наук, доц. Е. В. Б е с п а л о в а,
канд. филол. наук О. В. О м е л ь к и н а

Блинова, Юлия Анатольевна

Б695 **Landeskunde Deutschland:** учебное пособие / Ю.А. Блинова. –
Самара: Издательство Самарского университета, 2023. – 84 с.

ISBN 978-5-7883-1985-8

Учебное пособие окажет помощь обучающимся при изучении дисциплин «Лингвострановедение», «Страноведение Германии». Включает основные сведения о государственном устройстве и политической системе, географии, образовании, экономике, истории, социальных и культурных особенностях современной Германии, а также практические задания.

Издание адресовано обучающимся направления подготовки Зарубежная филология (немецкий язык и литература), Лингвистика (Перевод и переводоведение).

УДК 811.112.2(075)

ББК Ш143.24я7

ISBN 978-5-7883-1985-8

© Самарский университет, 2023

INHALT

1. Geografische Lage und Bevölkerung	6
2. Politik	9
2.1. Föderale Republik.....	9
2.2. Das politische System der Bundesrepublik Deutschland....	12
3. Die alten und die neuen Bundesländer	14
4. Bildung	26
4.1. Dynamische Hochschullandschaft	26
4.2. Duale Ausbildung	29
4.3. Attraktives Schulsystem.....	30
5. Soziales und Kulturelles	33
5.1. Zuwanderung und Integration.....	33
5.2. Freie Religionsausübung.....	35
5.3. Kulturelles. Berühmte Deutsche	38
6. Wirtschaft	41
7. Historische Rückblicke	48
7.1. Arminius – der „erste Deutsche“.....	48
7.2. Karl der Große	52
7.3. Die Staufer	59
7.4. Die Hanse – Globalisierung im Mittelalter	63
7.5. Martin Luther und Reformation.....	66
7.6. 300 Jahre Preußen	71
7.7. Deutsches Kaiserreich.....	74
7.8. Otto von Bismarck	77
Literatur und Links	80

ПРЕДИСЛОВИЕ

Учебное пособие содержит общие сведения о различных аспектах Германии и ее культуры, включая географию, историю, политику, экономику, социальные и культурные особенности, необходимых для овладения немецкий языком в полной мере.

Центральное место в пособии отводится комплексному изучению современной Германии, обобщению и систематизации разнородных данных о ее природе, населении, экономике, культуре, социальной и политической организации.

Пособие включает небольшие исторические экскурсы в историю Германии, охватывающие наиболее важные периоды, оказавшие влияние на ход европейской истории.

Методика работы по пособию предполагает внимательное изучение основного текста раздела и выполнение репродуктивных и продуктивных заданий. Для понимания текста важен анализ смысловой структуры текста, закономерных связей между его элементами. Для лучшего усвоения материала предлагаются различные упражнения на формирование лексических навыков, совершенствования речевых навыков на основе текста, развития монологической и диалогической речи, способствующих развитию умению читать аутентичные тексты на немецком языке. Для контроля качества проработки материала в каждом параграфе даются вопросы и задания для самопроверки.

Более глубокому изучению материала способствует обращение к рекомендуемой учебной и справочной литературе, представленной в конце пособия. Список интернет-источников для подготовки к семинарским занятиям, написания докладов и самостоятельной работы завершает список рекомендуемой литературы.

Книга предназначена для обучающихся по направлению 45.03.01 Филология (Зарубежная филология (немецкий язык и литература)) в рамках изучения дисциплины «Лингвострановедение». Материалы пособия могут быть использованы также на курсе «Страноведение Германии» по направлению 45.03.02 Лингвистика (Перевод и переводоведение).

Возможно использование пособия в качестве справочника для ознакомления с современной жизнью в Германии при изучении тем «Образование», «Политическое устройство», «Экономика Германии» по дисциплинам «Основной изучаемый язык», «Практический курс второго иностранного языка».

1. GEOGRAFISCHE LAGE UND BEVÖLKERUNG

1. Lesen Sie den Text und finden Sie für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.

Deutschland

Die BRD (Bundesrepublik Deutschland) liegt im Herzen Europas. Sie ist umgeben von neun Nachbarstaaten: Dänemark im Norden, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Frankreich im Westen, der Schweiz und Österreich im Süden. Es grenzt an der Tschechischen Republik sowie Polen im Osten. Im Norden hat Deutschland Zugang zur Ostsee und zur Nordsee. Im Süden grenzt es an die Alpen.

Deutschland ist nach Frankreich, Spanien und Schweden das viertgrößte Land der Europäischen Union (EU). Deutschland gehört zur Europäischen Union (EU) und der NATO und bildet eine Brücke zu den mittel- und osteuropäischen Staaten.

Das Staatsgebiet der BRD ist 357 022 qkm groß. Die längste Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt in der Luftlinie 876 km, von Westen nach Osten 640 km. Die Grenzen der Bundesrepublik haben eine Länge von insgesamt 3767 km. Knapp ein Drittel seiner Gesamtfläche ist mit Wald bedeckt. Seen, Flüsse und andere Gewässer machen mehr als zwei Prozent seiner Fläche aus. Der längste Fluss ist der Rhein. Im Südwesten bildet er die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich, weiter nördlich liegen Bonn, Köln und Düsseldorf an seinem Ufer. Die Elbe, der zweitlängste Strom, verbindet Dresden, Magdeburg und Hamburg und mündet in die Nordsee. Der höchste Berg ist die in Bayern gelegene Zugspitze mit 2.962 Höhenmetern.

In Deutschland herrscht ein gemäßigtes Klima. Im Winter liegt die Durchschnittstemperatur zwischen 1,5 Grad Celsius im Tiefland und minus 6 Grad im Gebirge. Im Juli liegt das mittlere Temperaturmaximum bei 21,8 Grad Celsius, das Minimum bei 12,3 Grad. Im Januar liegt das mittlere Maximum bei 2,1 Grad, das Minimum bei -2,8 Grad.

In Deutschland leben rund 83 Millionen Menschen, etwa 22,3 Millionen davon haben einen Migrationshintergrund (27%). Von ihnen haben mehr als die Hälfte einen deutschen Pass. Die Bundesrepublik ist nach Russland der bevölkerungsreichste Staat Europas, vor Italien mit 58, Großbritannien mit 57 und Frankreich mit 56 Millionen Menschen. Frauen werden im Durchschnitt 83 Jahre alt, Männer 79 – im Durchschnitt beträgt die Lebenserwartung 81 Jahre. 1,53 Kinder werden pro Frau geboren, entsprechend sind 13,1 Prozent der Bevölkerung zwischen 0 und 13 Jahren alt, aber 21,5 Prozent älter als 65 Jahre. Die Angehörigen von vier nationalen Minderheiten sind als „alteingesessen“ anerkannt und werden besonders geschätzt und gefördert: die dänische Minderheit (50.000) und die friesische Volksgruppe (60.000) in Norddeutschland, die Lausitzer Sorben (60.000) entlang der deutsch-polnischen Grenze sowie die deutschen Sinti und Roma (70.000). 28,6 Prozent der Menschen sind katholischen Glaubens, 26,6 evangelisch, etwa 5,5 Prozent muslimisch und 0,1 Prozent jüdischen Glaubens.

Die Bundesrepublik Deutschland ist eine parlamentarische Demokratie, das Staatsoberhaupt ist seit 2017 Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Regierungschef ist seit Dezember 2021 Bundeskanzler Olaf Scholz. Im Bundestag vertreten zurzeit 709 Abgeordnete die 83 Millionen Bürgerinnen und Bürger, im Bundesrat, der zweiten Kammer, vertreten 69 Entsandte die 16 Bundesländer.

Die Hauptstadt Deutschlands ist Berlin mit 3,7 Millionen Einwohnern. Berlin ist auch die größte Stadt des Landes und zugleich ein eigenes Bundesland.

Deutsch gehört zur Großgruppe der indogermanischen Sprachen, innerhalb davon zu den germanischen Sprachen. Durch die Bibelübersetzung von Martin Luther im frühen 16. Jahrhundert hat sich aus den verschiedenen deutschen Dialekten eine gemeinsame Hochsprache entwickelt. Deutschland ist reich an Mundarten. An Dialekt und Aussprache kann man bei den meisten Deutschen erkennen, aus welcher Gegend sie stammen. Heute zählt man innerhalb Deutschlands 16 größere Dialektverbände, dazu gehören unter anderem Bayerisch, Alemannisch, Obersächsisch, Ostfränkisch, Rheinfränkisch, Westfälisch, Ostwestfälisch, Brandenburgisch und Nordniederdeutsch, die jeweils wiederum breite Überganggebiete haben. Deutsch ist die Muttersprache von mehr als 100 Millionen Menschen. Etwa jedes zehnte Buch, das weltweit erscheint, ist in deutscher Sprache geschrieben. Unter den Sprachen, aus denen übersetzt wird, steht Deutsch nach Englisch und Französisch an dritter Stelle, und Deutsch ist die Sprache, in die am meisten übersetzt wird. Innerhalb der Europäischen Union ist Deutsch die von den meisten Menschen gesprochene Sprache.

2. Lesen Sie den Text noch einmal und schreiben Sie zu jedem Abschnitt 2-3 Fragen.

3. Fassen Sie den Text kurz zusammen und geben Sie den Inhalt des Inhalts wieder.

2. POLITIK

2.1. Föderale Republik

1. Lesen Sie den Text. Welche ständigen Verfassungsorgane gibt es in der BRD?

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat. Sowohl der Bund als auch die 16 Länder verfügen über jeweils eigene Kompetenzen. Die Zuständigkeit für die Innere Sicherheit, Schule, Hochschule, Kultur sowie die kommunale Verwaltung liegt bei den Ländern.

Der Föderalismus in Deutschland ist mehr als ein staatliches System, er bildet die dezentrale kulturelle und wirtschaftliche Struktur des Landes ab und wurzelt tief in der Tradition. Jenseits ihrer politischen Funktion sind die Länder auch Abbild ausgeprägter regionaler Identitäten. Im Grundgesetz wurde 1949 die starke Stellung der Länder festgeschrieben.

Die Landesparlamente kontrollieren die Regierungen und Verwaltungen in den Ländern.

Der Bundestag ist das Parlament. Die wichtigste Aufgabe des Bundestages ist die Gesetzgebung. Er wählt aber auch den Bundeskanzler und kontrolliert die Regierung. Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern ab dem 18. Lebensjahr in freier, geheimer und direkter Wahl gewählt. **Im 19. Deutschen Bundestag** sind sieben Parteien mit 709 Abgeordneten vertreten: CDU (**Christlich-Demokratische Union Deutschlands**), CSU (**Christlich-Soziale Union**), SPD (**Sozialdemokratische Partei Deutschlands**), AfD (**Alternative für Deutschland**), FDP (**Freie Demokratische Partei**), die Linken und Bündnis 90/ Die Grünen. Im

Bundestag bilden CDU und ihre nur in Bayern antretende Schwesterpartei CSU seit der ersten Bundestagswahl 1949 eine gemeinsame Fraktion. Neu ins Parlament kam in dieser Legislaturperiode die Alternative für Deutschland (AfD); die FDP ist nach vier Jahren Pause wieder im Bundestag vertreten.

Der Bundesrat ist eines von fünf ständigen Verfassungsorganen und ist die Landeskammer. Dem Bundesrat gehören 69 Vertreter der Landesregierungen an. Jedes Land hat mindestens drei, die einwohnerstärkeren Länder bis zu sechs Stimmen.

Die Bundesregierung besteht aus dem Bundeskanzler und den Bundesministern, die zusammen das Kabinett bilden. Der Bundeskanzler wird auf Vorschlag des Bundespräsidenten vom Bundestag gewählt. Die Bundesminister werden auf Vorschlag des Bundeskanzlers vom Bundespräsidenten ernannt. Die Bundesregierung hat die Aufgabe der politischen Führung. Sie soll den politischen Willen der parlamentarischen Mehrheit in praktische Politik umsetzen und die inneren Verhältnisse sowie die auswärtigen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland gestalten. Sie hat außerdem die Verantwortung für die Ausführung der Gesetze durch die Bundesbehörden.

Der Bundeskanzler ist der Regierungschef der Bundesrepublik Deutschland. Der Kanzler wird in geheimer Wahl vom Bundestag gewählt. Er bestimmt die Richtlinien der Politik und steht dem Kabinett vor. Im Kanzleramt und den Bundesministerien sind rund 18.000 Mitarbeiter beschäftigt. Zu den personalstarken Ministerien gehören das Auswärtige Amt und das Bundesministerium der Verteidigung. Acht Ministerien haben ihren Hauptsitz in Berlin, sechs Ministerien in der Bundesstadt Bonn. Alle Ministerien sind mit Dienststellen in beiden Städten vertreten. Amtierender Bundeskanzler ist Olaf Scholz (SPD). Er wurde am 8. Dezember 2021 zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt und anschließend vom Bundespräsidenten ernannt. Er steht an der Spitze einer Koalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP.

Bundesversammlung

Die Bundesversammlung tritt allein zur Wahl des Bundespräsidenten zusammen und wählt diesen in geheimer Wahl für eine Amtszeit von fünf Jahren.

Der Bundespräsident ist das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland.

Das Staatsoberhaupt hat in erster Linie repräsentative Aufgaben und vertritt die Bundesrepublik Deutschland nach außen. Der Bundespräsident ernennt den Kanzler und die Bundesminister und fertigt die Gesetze aus. Der Bundespräsident wird von der Bundesversammlung für fünf Jahre gewählt. Diese Wahl ist die einzige Aufgabe der Bundesversammlung. **Amtierender Bundespräsident** ist seit dem 19. März 2017 bis einschließlich 18. März 2027 gewählte Frank-Walter Steinmeier.

Bundesverfassungsgericht

Das Gericht besteht aus 16 Richtern. Sie werden je zur Hälfte mit Zweidrittelmehrheit von Bundestag und Bundesrat gewählt.

Das traditionsreichste deutsche Staatssymbol ist **der Bundesadler**.

Das Grundgesetz legt die Farben Schwarz-Rot-Gold für **die Bundesflagge** fest. Damit knüpfte man 1949 an die Fahne der ersten deutschen Republik von 1919 an.

Der 3. Oktober wurde als **Tag der Deutschen Einheit** im Einigungsvertrag 1990 zum gesetzlichen Feiertag in Deutschland bestimmt. Der Tag der Deutschen Einheit ist der einzige gesetzliche Feiertag, der durch Bundesrecht festgelegt ist.

Seit dem 1. Januar 2002 ist **der Euro** in Deutschland das alleinige Zahlungsmittel. Er löste die seit 1948 genutzte D-Mark ab. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren Sitz in der deutschen Finanzmetropole Frankfurt am Main.

Seit 1955 hat die Bundesrepublik eigene Streitkräfte: **die Bundeswehr**. Ihre Aufgaben sind die Landesverteidigung, aber auch der Einsatz in Krisen und Konflikten weltweit.

2. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Warum gilt die BRD als ein föderaler Bundesstaat?
2. Welche Aufgaben hat der Bundestag im politischen System Deutschlands?
3. Wie heißen die wichtigsten politischen Parteien der BRD?
4. Welche Funktion hat der Bundesrat?
5. Woraus besteht die Bundesregierung und wofür ist sie verantwortlich?
6. Wofür ist der Bundeskanzler zuständig?
7. Welche Rolle spielt die Bundesversammlung im politischen System der BRD?
8. Welche Aufgaben erfüllt das Bundesverfassungsgericht?
9. Wofür ist der Bundespräsident verantwortlich?
10. Welche Staatssymbole hat die BRD?
11. Was versteht man unter Bundeswehr?

2.2. Das politische System der Bundesrepublik Deutschland

3. Lesen Sie den Text. Welches Wort passt? Ergänzen Sie die Wörter. Lernen Sie den Text auswendig.

Bundeskanzler • Bundespräsident • Bundesverfassungsgericht •
Bundesversammlung • Hauptstadt • Bundestag

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer, sozialer Rechtsstaat. In Deutschland herrscht das Prinzip der repräsentativen Demokratie. Gesetzgeber ist die gewählte Volksvertretung, der „_____“ so heißt das deutsche Parlament. Seine Sitzungen werden vom Bundestagspräsidenten geleitet. Staatsoberhaupt ist der _____, der nicht direkt vom Volk gewählt wird, sondern alle fünf Jahre von der _____. Regierungschef ist der _____.

_____ . Er wird alle vier Jahre vom Bundestag gewählt und bildet zusammen mit den Ministern die Regierung (das sogenannte Kabinett).

Das sich die Gesetzgebung und Regierung nach der Verfassung richten, wird durch das Bundesverfassungsgericht kontrolliert.

Der Bundesrepublik Deutschland ist ein Bundesstaat, eine Föderation aus 16 Bundesländern. Die staatliche Gewalt wird zwischen Bund und Ländern aufgeteilt. Die Bundesländer wirken durch den Bundesrat bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Bundes mit. Er besteht aus Mitgliedern der Länderregierungen, die die Interessen der Bundesländer vertreten.

Sitz von dem Bundespräsidenten, der Regierung und dem Parlament und sowie vom Bundesrat ist die _____ Berlin. Das _____ hat seinen Sitz in Karlsruhe.

4. Deutschland auf einen Blick: Sieben Tatsachen. Ergänzen Sie die Zahlen.

357.588 • 83 • 16 • 736 • 1949 • 3,8 • 9

1. Seit ihrer Gründung _____ hatte die Bundesrepublik eine Bundeskanzlerin und acht Bundeskanzler.

2. Im Deutschen Bundestag sitzen aktuell _____ Abgeordnete.

3. Mit _____ km² ist Deutschland das viertgrößte Land der EU.

4. _____ Millionen Menschen leben in Deutschland.

5. Hauptstadt ist Berlin mit fast _____ Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern.

6. Deutschland besteht aus _____ Bundesländern.

7. Mit _____ Staaten teilt Deutschland in der Mitte Europas seine Grenzen.

3. DIE ALTEN UND NEUEN BUNDESLÄNDER

1. Lesen Sie den Text. Wofür sind die Bundesländer zuständig?

Die Bundesländer sind in erster Linie für die Gesetzgebung und damit auch für die Verwaltung in den Bereichen Bildung, Erziehung, Wissenschaft, Kultur sowie öffentliche Ordnung und Sicherheit zuständig. Der größte Teil des Personals ist in diesen beiden großen Dienstleistungsbereichen tätig, nur eine Minderheit der Länderbediensteten hat Verwaltungsaufgaben im engeren Sinne. Zum ersten Bereich gehören Schulen, Fachhochschulen, Universitäten, Museen, Theater, Bibliotheken und zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen, zum zweiten Polizei und Strafvollzug.

Eine wichtige Aufgabe der Länder, die von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird, ist die Landesplanung. Ihr Ziel ist es, für alle Bürger des Landes möglichst gleichwertige Lebensbedingungen zu schaffen. Sie sorgt dafür, dass in dünn besiedelten Räumen alle notwendigen Einrichtungen des täglichen Lebens – Schulen, Geschäfte, Ärzte, Apotheken – in zumutbarer Entfernung an einem zentralen Ort eingerichtet werden und dass in wirtschaftlich unterentwickelten Gebieten die Voraussetzungen für die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie geschaffen werden. Ein nicht weniger wichtiges Ziel der Landesplanung ist der Schutz und die Erhaltung der Umwelt: Das bedeutet Bewahrung von Naturlandschaften, sparsame Nutzung nicht vermehrbare Naturgüter (Wasser, Luft, Boden), Beschränkung von "Landschaftsverbrauch" durch Industrie- und Verkehrsanlagen.

Mit der Wiedervereinigung wurden 1990 fünf neue Länder gegründet: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Mit 17,9 Millionen Einwohnern ist Nordrhein-Westfalen das bevölkerungsreichste Land, Bayern mit 70.540 Quadratkilometern von der

Fläche her das größte; mit 4.012 Einwohnern je Quadratkilometer hat Berlin, die Hauptstadt, die höchste Bevölkerungsdichte. Eine Besonderheit sind die drei Stadtstaaten. Ihr Staatsgebiet beschränkt sich jeweils auf die Großstädte Berlin, Bremen/ Bremerhaven und Hamburg. Das kleinste Land ist Bremen mit 420 Quadratkilometern und 679.000 Einwohnern. Baden-Württemberg zählt zu den wirtschaftsstärksten Regionen Europas. Das Saarland war nach dem Zweiten Weltkrieg ein teilsouveränes Land unter dem Protektorat Frankreichs und wurde erst am 1. Januar 1957 als zehntes Bundesland in das damalige Bundesgebiet eingegliedert.

2. Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Informationen.

Bereiche der Länderzuständigkeit:

Ziele der Landesplanung:

Fünf neue Bundesländer:

Nordrhein-Westfalen:

Bayern:

Berlin:

Drei Stadtstaaten:

Baden-Württemberg:

Saarland:

3. Lesen Daten und Fakten über die Bundesländer. Wählen Sie fünf Länder und schreiben Sie drei Fragen je Bundesland. Gebrauchen Sie dabei die Fragewörter:

Wie groß • Wie viel(e) • Wie lang • Wie lange • Wie hoch • Wo •
Wann • Welch-

Baden-Württemberg (Ländercode BW)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 11,1 Millionen

Landeshauptstadt: Stuttgart

Größe: 35.751 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 524.325 (Platz 3)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 42.290 (Platz 4)

Einzigartig: Neben vielen weltbekannten Unternehmen gibt es im „Ländle“ 277 „heimliche“ Weltmarktführer (Hidden Champions). Exportland Nummer eins in Deutschland. Reizvolle Naturgebiete wie der Schwarzwald oder die Schwäbische Alb und alte Kulturstädte wie Heidelberg locken jährlich mehr Urlauber an, als Baden-Württemberg Einwohner zählt.

Sitze im Bundesrat: 6

Platz Eins im Ranking: Ausgaben für Forschung – es sind mehr als fünf Prozent des BIP.

Special Fact: Das Land hat die meisten Sonnenstunden aller Bundesländer im Jahr.

Der Freistaat Bayern (Ländercode BY)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 13,1 Millionen

Landeshauptstadt: München

Größe: 70.552 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 632.897 (Platz 2)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 48.323 (Platz 3)

Einzigartig: Heimat von Bayern München – dem besten deutschen Fußballverein. Die Bayern besinnen sich gern auf ihre Traditionen. Im größten Bundesland sind Dirndl und Lederhosen gesellschaftsfähig. Trachten tragen die Menschen nicht nur auf dem größten Volksfest der Welt, dem Oktoberfest in der Landeshauptstadt München.

Sitze im Bundesrat: 6

Platz Eins im Ranking: Geringste Arbeitslosenquote (August 2020) – 4,1 Prozent.

Special Fact: Bayern schätzen Weißwurst und Weißbier. Der Südosten Deutschlands glänzt in Branchen wie Automobilindustrie, Maschinenbau oder Elektrotechnik.

Das heutige Berlin (Ländercode BE)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 3,7 Millionen

Landeshauptstadt: Berlin

Größe: 892 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 153.291 (Platz 6)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Euro (2019): 41.967 (Platz 6)

Einzigartig: Bis 1990 war Berlin eine durch Mauer, Stacheldraht und Todenstreifen geteilte Stadt – und die Hauptstadt der DDR. Seit dem Mauerfall zählt Berlin zu den spannendsten, quirligsten Städten Europas.

Sitze im Bundesrat: 4

Platz Eins im Ranking: Deutschlands größte Stadt.

Special Fact: Der regierende Oberbürgermeister ist zugleich Oberhaupt des Landes und der Stadt. Weit über tausend Events bietet Berlin täglich, ob Staatsoper, Vernissage im Hinterhof oder Multikulti-Festival.

Brandenburg (Ländercode BB)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 2,5 Millionen

Landeshauptstadt: Potsdam

Größe: 29.486 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 74.330 (Platz 11)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Euro (2019): 29.541 (Platz 14)

Einzigartig: Beherbergt im Potsdamer Stadtteil Babelsberg Deutschlands wichtigstes Filmstudio. Hier wurde auch „Babylon Berlin“ gedreht. Die Landeshauptstadt Potsdam glänzt mit dem Rokokojuwel Schloss Sanssouci. Brandenburg umschließt die zentral gelegene Bundeshauptstadt Berlin vollständig.

Sitze im Bundesrat: 4

Platz Eins im Ranking: Nutzung nachhaltiger Erdwärme (Geothermie).

Special Fact: Das Brandenburger Tor steht in Berlin, das wiederum komplett von Brandenburg umschlossen wird. Das dünn besiedelte Land im Nordosten durchziehen Wälder, Kanäle und rund 3000 Seen.

Die Freie Hansestadt Bremen (Ländercode HB)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 0,7 Millionen

Landeshauptstadt: Bremen

Größe: 419 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 33.623 (Platz 16)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Euro (2019): 49.215 (Platz 2)

Einzigartig: Die Bremer Stadtmusikanten – Esel, Hund, Katze und Hahn, die in dem Volksmärchen durch Mut und Zusammenhalt ein besseres Leben finden.

Sitze im Bundesrat: 3

Platz Eins im Ranking: das kleinste Land der Bundesrepublik Deutschland

Special Fact: Der Stadtstaat besteht aus zwei Städten: Bremen und dem etwa 60 Kilometer nördlich gelegenen Bremerhaven.

Die Freie und Hansestadt Hamburg (Ländercode HH)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 1,8 Millionen

Landeshauptstadt: Hamburg, einer der wichtigsten Medienstandorte Deutschlands

Größe: 755 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 123.270 (Platz 9)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Euro (2019): 66.878 (Platz 1)

Einzigartig: Die Elbphilharmonie ist die spektakulärste und prächtigste Konzerthalle in Deutschland. Zu den attraktivsten Tourismuszielen gehören die Hamburger Innenstadt samt Binnenalster, der Hamburger Hafen mit den St. Pauli-Landungsbrücken und der

modernen Hafencity samt der Elbphilharmonie, St. Pauli mit der „sündigen Meile“ Reeperbahn und die bekannten Hamburger Bauwerke wie das historische Wahrzeichen Michel.

Sitze im Bundesrat: 3

Platz Eins im Ranking: Höchstes Entgelt pro Arbeitnehmer (2019) – 53.051 Euro im Jahr. zweitgrößte Stadt und wichtigster Außenhandelsplatz Deutschlands.

Special Fact: Die Kirche St Michaelis, genannt der Hamburger Michel, hat die größte Turmuhr Deutschlands: Die vier Zifferblätter messen jeweils acht Meter im Durchmesser. Der Hamburger Hafen ist der größte Seehafen Deutschlands und unter den zwanzig größten Containerhäfen weltweit.

Hessen (Ländercode HE)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 6,3 Millionen

Landeshauptstadt: Wiesbaden, Stadt der Villen und des Weins, lässt sich elegant flanieren.

Größe: 21.115 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 294.477 (Platz 5)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 46.923 (Platz 5)

Einzigartig: Johann Wolfgang von Goethe wurde 1749 in Frankfurt geboren.

Sitze im Bundesrat: 5

Platz Eins im Ranking: Größter Anteil von Wald an der Fläche – mehr als 42 Prozent.

Special Fact: Die größte Stadt Hessens ist Frankfurt am Main. Frankfurt wäre 1949 fast Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland geworden. Mit dem größten Flughafen Deutschlands ist Frankfurt eine Drehscheibe des weltweiten Handels. Fahrzeug- und Maschinenbau, Chemie und die Elektroindustrie prägen die Wirtschaft.

Mecklenburg-Vorpommern (Ländercode MV)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 1,6 Millionen

Landeshauptstadt: Schwerin

Größe: 23.180 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 46.567 (Platz 14)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 28.940 (Platz 15)

Einzigartig: Deutschlands größte Insel Usedom

Sitze im Bundesrat: 3

Platz Eins im Ranking: Bundesländer mit der längsten Küste – 2.000 Kilometer. Wichtigster Wirtschaftszweig ist der Tourismus.

Special Fact: drei der 14 deutschen Nationalparks Deutschlands liegen in MV. Naturparadies: Über 2000 Seen, mehr als 350 Kilometer Ostseeküste, aber auch weitläufige Äcker und Wälder prägen die Landschaft des dünnst besiedelten deutschen Bundeslandes.

Niedersachsen (Ländercode NI)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 8 Millionen

Landeshauptstadt: Hannover

Größe: 47.635 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 307.036 (Platz 4)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 38.423 (Platz 8)

Einzigartig: Schiefer als der „Schiefe Turm von Pisa“ (3,97 Grad Neigung) ist der um 5,19 Grad geneigte Kirchturm von Suurhusen.

Sitze im Bundesrat: 6

Platz Eins im Ranking: Produktion von Windkraft – 11.325 Megawatt im Jahr 2019.

Special Fact: Nirgendwo wird mehr Grünkohl angebaut – und als traditionelles landestypisches Gericht im Winter auch gegessen. Zwei Drittel der Fläche Niedersachsens werden landwirtschaftlich genutzt, wichtigster Wirtschaftszweig aber ist die Automobilindustrie.

Nordrhein-Westfalen (Ländercode NW)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 17,9 Millionen

Landeshauptstadt: Düsseldorf

Größe: 34.098 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 711.419 (Platz 1)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 39.678 (Platz 7)

Einzigartig: NRW trägt rund ein Fünftel zum deutschen BIP bei und ist damit eine der wirtschaftlich stärksten Regionen Europas. Der Ballungsraum Rhein-Ruhr im Zentrum des Landes ist mit rund zehn Millionen Bewohnern eine der 30 größten Metropolregionen der Welt und zentraler Teil eines europäischen Verdichtungsraumes.

Sitze im Bundesrat: 6

Platz Eins im Ranking: Größtes Land nach Einwohnern

Special Fact: Bis zur Wiedervereinigung war Bonn die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Das einwohnerstärkste Bundesland und größte deutsche Industrieviertel, wandelt sich zum Ballungsraum für Kultur und Forschung. „NRW“ hat das dichteste Forschungsnetz Europas und wird von der UNESCO – neben New York und Paris – zu den wichtigsten Kulturregionen der Erde gezählt.

Rheinland-Pfalz (Ländercode RP)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 4,1 Millionen

Landeshauptstadt: Mainz

Größe: 19.853 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 145.003 (Platz 7)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 35.457 (Platz 10)

Einzigartig: Nirgendwo in Deutschland gibt es mehr römische Baudenkmäler.

Sitze im Bundesrat: 4

Platz Eins im Ranking: Größter Weinproduzent: Riesling, Müller-Thurgau oder Silvaner: Rheinland-Pfalz ist Weinland Nummer eins in Deutschland, die Rheinland-Pfälzer ernten zwei Drittel des deutschen Weins.

Special Fact: RP ist mit seiner über 2000 Jahre alten Geschichte reich an kulturellen Schätzen. Zahlreiche Städte im Land gehen auf eine römische Gründung zurück. So hinterließen die Römer einige bedeutende Bauten und eine Vielzahl archäologisch nachgewiesener Relikte.

Das Saarland (Ländercode SL)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 1 Million

Landeshauptstadt: Saarbrücken

Größe: 2.570 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 36.253 (Platz 15)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 36.684 (Platz 9)

Einzigartig: Trat erst 1957 der 1949 gegründeten Bundesrepublik bei („Kleine Wiedervereinigung“). Vorher wechselte es in 200 Jahren achtmal seine Nationalität.

Sitze im Bundesrat: 3

Platz Eins im Ranking: PKW pro Einwohner – es sind 0,64.

Special Fact: Dank vieler renommierter Forschungseinrichtungen taufte die Saarländer ihre Heimat „Welthauptstadt der Informatik“. Besucher erleben Gastfreundlichkeit und Naturschönheiten.

Der Freistaat Sachsen (Ländercode SN)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 4,1 Millionen

Landeshauptstadt: Dresden

Größe: 18.416 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 128.097 (Platz 8)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 31.453 (Platz 12)

Einzigartig: Dresden „Elbflorenz“ liegt idyllisch mitten im Elbtal und glänzt mit Bauwerken aus Renaissance und Barock.

Sitze im Bundesrat: 4

Platz Eins im Ranking: Bruttoinlandsprodukt Neue Bundesländer – 128.097 Millionen Euro im Jahr 2019.

Special Fact: In Dresden erfand Melitta Bentz 1908 den Kaffeefilter. Plauener Spitze, Meißener Porzellan oder Uhren aus Glashütte: Handwerkskunst (Erzgebirgische Volkskunst) und Erfindergeist machen Sachsen in der ganzen Welt bekannt.

Sachsen-Anhalt (Ländercode ST)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 2,2 Millionen

Landeshauptstadt: Magdeburg

Größe: 20.446 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 63.545 (Platz 13)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 28.880 (Platz 16)

Einzigartig: Ausgangspunkt des Protestantismus – Martin Luthers gewann seine Erkenntnisse im Turmzimmer des Klosters in Wittenberg. Sachsen-Anhalt besitzt fünf UNESCO-Welterbestätten (Bauhaus, das Dessau-Wörlitzer Gartenreich, die Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg und die Altstadt von Quedlinburg) sowie eine vielfältige Burgen-, Schlösser- und Kirchenlandschaft. Halle und Magdeburg sind mit großen Universitäten und Forschungseinrichtungen wissenschaftliche Zentren.

Sitze im Bundesrat: 4

Platz Eins im Ranking: Frühaufsteher – Sachsen-Anhalter stehen im Schnitt um 6. 39 Uhr auf, neun Minuten früher als der durchschnittliche Deutsche.

Special Fact: Jawed Karim, einer der drei Youtube-Erfinder und Paypal-Mitentwickler, wurde in Merseburg geboren.

Schleswig-Holstein (Ländercode SH)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 2,9 Millionen

Landeshauptstadt: Kiel

Größe: 15.799 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 97.762 (Platz 10)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 33.712 (Platz 11)

Einzigartig: Grenzt an zwei Meere, die Nord- und die Ostsee. Deswegen auch das „Land zwischen den Meeren“. Das Land hat insgesamt 46 öffentliche Häfen und Anlegestellen, von denen vier überregionale Transitfunktionen erfüllen: Kiel, Lübeck/Travemünde und Puttgarden an der Ostsee, Brunsbüttel an der Nordsee. Kiel und Lübeck sind ebenso für den Güterverkehr nach Skandinavien sowie zunehmend nach Osteuropa wichtig. Lübeck-Travemünde und auch Kiel sind zudem wichtige Fähr- und Kreuzfahrthäfen.

Sitze im Bundesrat: 4

Platz Eins im Ranking: Der Nord-Ostsee-Kanal ist mit über 41.000 Schiffsbewegungen jährlich die meistgenutzte künstliche Wasserstraße der Welt.

Special Fact: Die kleinste Stadt Deutschlands, Arnis mit 300 Einwohnern, liegt hier. Hauptstadt Kiel glänzt alljährlich beim weltweit größten Segelsport-Ereignis, der Kieler Woche. Zu den wichtigsten Branchen Schleswig-Holsteins zählen die Medizintechnik, die maritime Wirtschaft oder Informations- und Kommunikationstechnologien.

Der Freistaat Thüringen (Ländercode TH)

Daten & Fakten

Bevölkerung: 2,1 Millionen

Landeshauptstadt: Erfurt

Größe: 16.173 qkm

Bruttoinlandsprodukt in Millionen Euro (2019): 63.866 (Platz 12)

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2019): 29.883 (Platz 13)

Einzigartig: Der Kindergarten wurde hier 1840 von Friedrich Fröbel erfunden. Zentrum von Bildung und Forschung im Freistaat ist Jena mit der viertgrößten Universität der neuen Bundesländer.

Sitze im Bundesrat: 4

Platz Eins im Ranking: Bekanntester Wanderweg – der Rennsteig im Thüringer Wald.

Special Fact: Thüringen weist eine hohe Dichte an Kulturstätten von nationalem und internationalem Rang auf. Zum UNESCO-Welterbe gehören das klassische Weimar, das Bauhaus in Weimar und die Wartburg bei Eisenach.

4. Die Bundesländer auf Deutsch und Russisch. Ordnen Sie zu. Lernen Sie sie auswendig.

Берлин / Бранденбург / Свободный ганзейский город Бремен / Свободный ганзейский город Гамбург / Мекленбург-Передняя Померания / Баден-Вюртенберг / Свободная республика Бавария / Гессен / Северный Рейн-Вестфалия / Свободная республика Саксония-Ангальт / Саксония / Свободная республика Тюрингия / Нижняя Саксония / Рейнланд- Пфальц / Саар / Шлезвиг-Гольштиния

1	Baden-Württemberg	
2	Freistaat Bayern	
3	Berlin	
4	Brandenburg	
5	Freie Hansestadt Bremen	
6	Freie und Hansestadt Hamburg	
7	Hessen	
8	Mecklenburg-Vorpommern	
9	Niedersachsen	
10	Nordrhein-Westfalen (NRW)	
11	Rheinland-Pfalz	
12	Saarland	
13	Freistaat Sachsen	
14	Sachsen-Anhalt	
15	Schleswig-Holstein	
16	Freistaat Thüringen	

4. BILDUNG

4.1. Dynamische Hochschullandschaft

1. Lesen Sie den folgenden Text und finden Sie für jeden Abschnitt eine passende Überschrift und markieren Sie die Schlüsselwörter.

Die deutsche Hochschullandschaft ist außerordentlich vielfältig: Sie bietet Universitäten mit großen Namen in Metropolen wie Berlin oder München, aber auch in Aachen, Heidelberg oder Karlsruhe exzellente Hochschulen. Forschungsstarke mittelgroße Universitäten und kleinere Hochschulen mit erstaunlicher Strahlkraft bilden den Kern der akademischen Welt. Im internationalen Shanghai-Ranking, in den QS World University Rankings oder den Times Higher Education World University Rankings erreichen jeweils zwölf bis 20 deutsche Universitäten Platzierungen unter den Top 200. Besonders gut schneiden die Technische Universität München, die Ludwig-Maximilians-Universität München und die Universität Heidelberg ab.

2017 konnten Studierende in Deutschland nach Angaben der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zwischen 399 Hochschulen (120 Universitäten, 221 Fachhochschulen, 58 Kunst- und Musikhochschulen) wählen. Zusammen bieten sie 19.011 Studiengänge an. Im Zuge des 1999 eingeleiteten Bologna-Prozesses zur Schaffung eines einheitlichen Europäischen Hochschulraumes wurden fast alle Studiengänge auf Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt. 240 Hochschulen werden vom Staat, 39 kirchlich und 120 privat finanziert.

Die Hochschullandschaft wird nach Aufbau und Aufgabe grundsätzlich in drei Typen unterschieden: Universität, Fachhochschule

sowie Kunst-, Film- und Musikhochschule. Während die klassischen Universitäten ein breites Fächerspektrum anbieten, konzentrieren sich die Technischen Universitäten (TU) auf die Grundlagenforschung in den ingenieurtechnischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen. Die neun führenden TU haben sich 2006 zur TU9-Initiative zusammengeschlossen. Die Universitäten verstehen sich nicht nur als Lehranstalten, sondern gleichermaßen als Orte der Forschung und verkörpern insofern bis heute das Humboldtsche Bildungsideal von der Einheit von Forschung und Lehre. Die Universitäten haben das vorrangige Ziel, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, fundierte Fachkenntnisse zu vermitteln und selbstständig arbeitende und forschende Wissenschaftler auszubilden. Die 221 Fachhochschulen (FH) mit einer stark praxisorientierten Ausrichtung sind eine deutsche Besonderheit und tragen häufig die im angelsächsischen Sprachraum übliche Bezeichnung „University of Applied Sciences“ als Beiname. Die erstmalige Einführung des Promotionsrechts für Fachhochschulen im Bundesland Hessen hat für viele Diskussionen gesorgt. Zuvor war das Promotionsrecht ausschließlich den Universitäten vorbehalten.

Die Akademisierung nimmt insgesamt zu: Lag die Studienanfängerquote 2005 noch bei 37 Prozent, nimmt nunmehr über die Hälfte der jungen Menschen in Deutschland ein Studium auf. Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) ermöglicht ihnen, unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familie ein Studium zu absolvieren. Mittlerweile stammt knapp jeder zweite Studierende aus einem nicht-akademischen Elternhaus. Im Wintersemester 2016/2017 waren 2,8 Millionen Studierende an den Hochschulen eingeschrieben, unter ihnen 265.500 Studierende, die ihre Hochschulreife im Ausland erworben haben – das sind 41 Prozent mehr als im Wintersemester 2006/2007.

Heute besuchen mehr als doppelt so viele Ausländer deutsche Universitäten wie 1996. Die meisten internationalen Studierenden kommen aus China, Indien und Russland. Deutschland zählt weltweit zu den fünf beliebtesten Zielländern für internationale Studierende.

Gleichzeitig haben die deutschen Hochschulen ihr Angebot an fremdsprachigen und internationalen Studiengängen deutlich ausgebaut: rund 1.400 Studiengänge bieten Englisch als Unterrichtssprache; in über 730 Studiengängen ist ein internationaler Doppelabschluss möglich. Für internationale Doktoranden ist die Vielzahl strukturierter Promotionsangebote besonders attraktiv. Die weitgehende Freiheit von Studiengebühren ist ein weiterer Vorteil der deutschen Hochschulen.

Die Steigerung der Auslandsmobilität deutscher Studierender wird ebenfalls gefördert. Über ein Drittel absolviert bereits einen Auslandsaufenthalt. Künftig soll jeder zweite Hochschulabsolvent aus Deutschland während des Studiums Auslandserfahrung sammeln. Stipendienangebote wie zum Beispiel das Erasmus+-Programm unterstützen die wertvollen Studienaufenthalte.

2. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Welche deutschen Universitäten haben weltweit einen besonders guten Ruf?

2. Wie viele Hochschulen gibt es in Deutschland?

3. Welche Hochschulabschlüsse können in Deutschland gemacht werden?

4. Wie viele und welche Typen der Hochschulen unterscheidet man in Deutschland?

5. Wodurch unterscheiden sich klassische Universitäten von technischen?

6. Wie sieht das Humboldtsche Bildungsideal aus?

7. Welches Ziel haben deutsche Universitäten?

8. Wodurch unterscheiden sich deutsche Fachhochschulen von Universitäten? (zwei Informationen)

9. Wie kann die Akademisierungstendenz in Deutschland beschreiben?

10. Was hat die Akademisierungstendenz beeinflusst?

11. Welche Vorteile bieten deutsche Universitäten im Rahmen der Internationalisierung?

12. Wie wird die Auslandsmobilität in Deutschland realisiert?

13. Wie wird die Auslandsmobilität der deutschen Studierenden gefördert?

Fassen Sie den Text kurz zusammen und geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

4.2. Duale Ausbildung

3. Lesen Sie den Text. Was versteht man unter dualer Ausbildung?

Die Kombination aus Theorie und Praxis kennzeichnet das international gefragte Erfolgsmodell der deutschen dualen Ausbildung. Die duale Berufsausbildung unterscheidet sich von der rein schulischen Ausbildung, die in den meisten Ländern den Einstieg in das Berufsleben darstellt. Der praktische Teil eines Berufs wird dabei an drei bis vier Wochentagen im Betrieb gelernt; an ein bis zwei Tagen erfolgt die fachtheoretische Ausbildung in der Berufsschule. Die duale Berufsausbildung dauert in der Regel zwischen zwei und dreieinhalb Jahren und wird vergütet. Für eine duale Ausbildung gibt es keine formalen Beschränkungen. Die Betriebe entscheiden über die erforderliche schulische Vorbildung ihrer Bewerberinnen und Bewerber. Gut eine Million Jugendliche in Deutschland erlernen einen staatlich anerkannten Ausbildungsberuf, im Jahr 2022 standen dabei 324 Berufe zur Auswahl. 2021 schlossen rund 467.000 Menschen einen neuen Ausbildungsvertrag im dualen System ab. Der Staat finanziert und beaufsichtigt das öffentliche Berufsschulsystem und unterstützt auch arbeitslose oder benachteiligte Jugendliche bei der Ausbildungssuche.

4. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Wodurch wird das Modell der deutschen dualen Ausbildung gekennzeichnet?
2. Wie lange dauert die Berufsausbildung in Deutschland?
3. Wie wird das Berufsschulsystem finanziert?

4.3. Attraktives Schulsystem

5. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Informationen über die Schularten.

In Deutschland liegt die Zuständigkeit für das Schulwesen vor allem bei den 16 Ländern. Daher gibt es unterschiedliche Bildungssysteme, -pläne und Schulformen. Generell gilt für alle Kinder ab sechs Jahren eine neunjährige Schulpflicht. Zugleich wird aber auch die frühkindliche Bildung im Vorschulalter und ihre Verzahnung mit dem Primarschulbereich stark gefördert.

Der Besuch öffentlicher Schulen ist in Deutschland kostenfrei. Das Schulsystem gliedert sich vertikal in drei Stufen: den Primarbereich sowie die Sekundarstufen I und II. In der Regel besuchen alle Kinder im Primarbereich eine gemeinsame Grundschule, die von Jahrgangsstufe 1 bis 4 reicht (Berlin und Brandenburg: 1 bis 6). Danach gibt es drei weiterführende Standard-Bildungsgänge: den Hauptschulbildungsgang (Klassen 5 bis 9 bzw. 10), den Realschulbildungsgang (Klassen 5 bis 10, Abschluss Mittlere Reife) und den gymnasialen Bildungsgang (Klassen 5 bis 12 oder 13, Abschluss: Allgemeine Hochschulreife/Abitur). Sie werden in getrennten Schularten angeboten oder in Schulen, die zwei oder – wie die Gesamtschulen – drei der Bildungsgänge vereinen und Wechsel zwischen den einzelnen Schularten erleichtern. Die Bezeichnung für die Schularten unterscheidet sich je nach Land, nur das Gymnasium wird einheitlich unter diesem Namen geführt.

Die Hauptschule führt von der Grundschule in die Berufsausbildung. Wer die Dinge lieber praktisch angeht, für den ist die Hauptschule die richtige Schule. Die Hauptschule führt auf dem kürzesten Weg zur Berufsausbildung. Die Realschule bietet Schülern mit theoretischer und praktischer Begabung eine Alternative in die Berufsausbildung. Mit dem Abschlusszeugnis einer Realschule können die Schüler eine Berufsausbildung aufnehmen oder in eine Fachoberschule eintreten.

Der Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium (ab 5. Klasse) stellt eine Der mittlere, zentrale Weg führt von der Grundschule über die Hauptschule in die Berufsausbildung. Dieser Weg ist für viele junge Menschen der sicherste. Wer die Dinge lieber praktisch angeht, für den ist die Hauptschule die richtige Schule. Die Hauptschule führt auf dem kürzesten Weg zur Berufsausbildung.

Auf der Grundschule baut neben der Hauptschule auch die Realschule auf. Diese Schule bietet Schülern mit theoretischer und praktischer Begabung eine Alternative zum Weg über die Hauptschule in die Berufsausbildung. Mit dem Abschlusszeugnis einer Realschule können die Schüler eine Berufsausbildung aufnehmen oder in eine Fachoberschule eintreten.

Der Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium (ab 5. Klasse) stellt eine weitere Alternative dar. Begabte Schüler können ab Klasse 5 bis Klasse 12 oder 13 das Gymnasium besuchen, das mit dem Abitur abschließt. Das Abitur berechtigt zum Studium an allen Hochschulen und Universitäten. Zu den Eigenschaften eines künftigen Gymnasiasten sollten vor allem die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit theoretischen Problemen gehören. Zwar treten heute nicht wenige junge Menschen nach dem Abitur unmittelbar in das Berufsleben ein, das Hauptziel des Gymnasiums ist aber der Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und ein anschließendes Studium. dar. Begabte Schüler können ab Klasse 5 bis Klasse 12 oder 13 das

Gymnasium besuchen, das mit dem Abitur abschließt. Das Abitur berechtigt zum Studium an allen Hochschulen und Universitäten. Zu den Eigenschaften eines künftigen Gymnasiasten sollten vor allem die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit theoretischen Problemen gehören. Das Hauptziel des Gymnasiums ist der Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und ein anschließendes Studium. 2021 erwarben rund 395.000 Schülerinnen und Schüler die Hochschul- oder Fachhochschulreife.

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gibt es entsprechend ihrer Einschränkungen Sonder- oder Förderschulen. Allerdings soll das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung entsprechend der Behindertenrechtskonvention zur Regel werden. Ein besonderes Augenmerk richtet die Bundesregierung darauf, Kindern und Jugendlichen unabhängig von der sozialen Lage ihrer Eltern bessere Bildungschancen zu ermöglichen.

6. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Wer für das Schulwesen in Deutschland zuständig?
2. In welchem Alter werden die Kinder in Deutschland eingeschult?
3. Welche Schularten gibt es in Deutschland und wie viele Klassen umfassen sie?
4. Wodurch unterscheiden sich die Schularten?
5. Für welche Kinder gibt es Sonder- und Förderschulen?

5. SOZIALES UND KULTURELLES

5.1. Zuwanderung und Integration

1. Ordnen Sie Wörter drei Kategorien zu. Schreiben Sie die Wörter mit bestimmtem Artikel.

Einwanderung • Einwanderungsland • Staatsbürgerschaft •
fliehen • Gesetz Lebenserwartung • Geburtenrate • Alterung •
Migrationshintergrund • Aufenthaltsgesetz Geburtentief •
Einwanderungsrecht • Geflüchtete • Staatsangehörigkeit
Schutzsuchende • Gesellschaft • Zuwanderer •
Fachkräfteeinwanderungsgesetz • Ausbildungs- und
Beschäftigungsförderung

demografischer Wandel	Zuwanderung	Integrationspolitik

2. Lesen Sie den Text. Welche Gründe und Ziele hat die Zuwanderung?

Für die demografische Entwicklung sind drei Trends kennzeichnend: eine niedrige Geburtenrate, die steigende Lebenserwartung und die Alterung der Gesellschaft. Seit 1964 befindet sich das Land in einem Geburtentief. Der demografische Wandel mit gravierenden Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung und die Sozialsysteme wird abgeschwächt durch die Einwanderung. Deutschland hat sich zu einem beliebten

Einwanderungsland entwickelt. 22,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund leben hier. Allein 2021 wurden rund 131.600 Ausländerinnen und Ausländer eingebürgert. Deutschland ist dabei das beliebteste Zielland für Zuwanderinnen und Zuwanderer in der EU und auch international in die Weltspitze aufgerückt. Die Bundesregierung baut auf die qualifizierte Zuwanderung von Fachkräften aus aller Welt. Zugleich steht Deutschland zu seiner humanitären Verantwortung für Geflüchtete und Schutzsuchende, die etwa aus Krisen- und Konfliktregionen fliehen.

Mit der Reform des Staatsbürgerschaftsrechts 2014 wurde die doppelte Staatsbürgerschaft eingeführt. Für in Deutschland nach 1990 geborene und aufgewachsene Kinder ausländischer Eltern wurde die „Optionspflicht“ abgeschafft: Sie müssen sich unter bestimmten Voraussetzungen nicht mehr für eine Staatsangehörigkeit entscheiden.

Im März 2020 tritt das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft. Es soll die qualifizierte Zuwanderung aus dem Ausland nach Deutschland stärken. Die Bundesregierung will das Einwanderungsrecht weiterentwickeln.

Die Integrationspolitik ist ein zentrales Politikfeld in Deutschland und wird als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe angesehen. Integration ist ein Angebot, aber auch eine Verpflichtung zu eigener Anstrengung. Sie kann nur als wechselseitiger Prozess gelingen. Nach dem Aufenthaltsgesetz haben diejenigen Ausländerinnen und Ausländer, die rechtmäßig und auf Dauer im Bundesgebiet leben, Anspruch auf Integrationsleistungen des Bundes. Diese Leistungen dienen der Sprachvermittlung, der Integration in Ausbildung, Arbeit und Bildung sowie der gesellschaftlichen Integration. Ziel ist, die Menschen in die Gesellschaft einzubeziehen und ihnen Teilhabe zu ermöglichen. Als zentrale Maßnahme wird der Integrationskurs angeboten, der aus einem Sprachkurs und einem Orientierungskurs besteht. Die Bundesregierung will zudem Berufssprachkurse stärker fördern.

2019 hat die Bundesregierung das Gesetz zur Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung von Ausländern eingeführt. Wer eine gute Bleibeperspektive hat, kann nun zügiger einen Job beginnen. Die Vermittlung in Sprachkurse und andere Integrationsangebote verbessert das Gesetz ebenfalls.

3. Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Informationen.

1. Demografische Trends in Deutschland (3 Infos): _____
2. Gründe der Einwanderung (2 Infos): _____
3. Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund: _____
4. Zuwanderinnen und Zuwanderer (3 Infos): _____
5. Wichtige Gesetze für die Zuwanderung und Integration: _____
6. Ziele und Maßnahmen der Integration: _____

4. Fassen Sie den Text kurz zusammen und geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

5.2. Freie Religionsausübung

1. Lesen Sie die Wörter und sortieren Sie sie in entsprechende Gruppe ein. Nehmen Sie das Wörterbuch zu Hilfe.

weltanschaulich • Religion • Islam • katholische Kirche • gläubig
 Evangelische Kirche • christlich • Glaube

Konfession = Bekenntnis	konfessionell	-
	religiös	-
Weltanschauung		-

Christentum		der Christ,-en die Christin,-nen
	evangelisch lutherisch	
		Katholik,-en Katholikin,-nen
	islamisch	Muslim,- Muslimin,-nen
		Gläubiger

2. Lesen Sie den Text. Welche Konfessionen werden in Deutschland ausgeübt?

Die Religions- und Weltanschauungsfreiheit ist in Deutschland durch das Grundgesetz garantiert. „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich“, heißt es in Artikel 4 der Verfassung. Dies umfasst die Freiheit, seine Religion zu bekunden und auszuüben, oder auch zu entscheiden, keine Religion zu haben.

Wachsende Pluralität und zunehmende Säkularisierung kennzeichnen die religiöse Landschaft in Deutschland. Rund 51 Prozent der deutschen Bevölkerung bekennen sich zu einer der beiden großen christlichen Konfessionen, organisiert in den 27 katholischen Diözesen und der Deutschen Bischofskonferenz sowie den evangelischen Landeskirchen und der Evangelischen Kirche in Deutschland als Dachverband. Die katholische Kirche mit mehr als 21 Millionen Mitgliedern in 9.900 Gemeinden gehört der Weltkirche mit dem Papst als Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche an. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist die Gemeinschaft der 20 selbstständigen evangelischen Landeskirchen lutherischen, reformierten und unierten Bekenntnisses. Mit rund 20 Millionen Mitgliedern umfasst sie den größten Teil der evangelischen Christen. Rund 41 Prozent der Bevölkerung gehören keiner Konfession an.

Der Islam gewinnt durch Migration an Bedeutung für das religiöse Leben. Die Zahl der aus 50 Nationen stammenden Musliminnen und Muslime in Deutschland wird mit etwa 5,3 bis 5,6 Millionen beziffert, eine zentrale Ermittlung findet jedoch nicht statt. In vielen Städten haben sich größere muslimische Gemeinden gebildet. Mit der Deutschen Islam Konferenz (DIK) existiert seit 2006 ein offizieller Rahmen für den Austausch zwischen Staat und Musliminnen sowie Muslimen. Zudem gibt es etwa Ausbildungsprogramme für Imaminnen und Imame an deutschen Universitäten, die die Bundesregierung weiter ausbauen will.

Das jüdische Leben, das nach dem Holocaust völlig zerstört war, ist in Deutschland wieder fest verankert. Heute leben in Deutschland wieder rund 225.000 Jüdinnen und Juden. Rund 92.000 von ihnen sind in rund 100 jüdischen Gemeinden organisiert, die ein weites religiöses Spektrum aufweisen und vom 1950 gegründeten Zentralrat der Juden in Deutschland vertreten werden.

Deutschland hat keine Staatskirche. Staat und Religionsgemeinschaften kooperieren auf partnerschaftlicher Basis. Der Staat beteiligt sich an der Finanzierung von Kindergärten und Schulen in Trägerschaft der Religionsgemeinschaften. Die Kirchen erheben eine Kirchensteuer, die vom Staat eingezogen wird, um soziale Dienste zu finanzieren. Schulen müssen Religion als reguläres Unterrichtsfach anbieten, in Berlin und Bremen gilt dies eingeschränkt.

Der islamische Religionsunterricht wird ausgebaut. Um muslimischen Kindern und Jugendlichen, die in Deutschland zur Schule gehen, Religion zu unterrichten zu ermöglichen, werden zusätzliche Pädagoginnen und Pädagogen ausgebildet.

3. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Welche Freiheiten sind in Deutschland durch das Grundgesetz garantiert?

2. Welche Trends kennzeichnen die religiöse Landschaft in

3. Deutschland?

4. Zu welchen Konfessionen bekennt sich die deutsche Bevölkerung?

5. Wie viele Menschen zählen zur katholischen Kirche und zur evangelischen Kirche?

6. Wie viele Musliminnen und Muslime wohnen in Deutschland?

7. Warum gibt es Ausbildungsprogramme für Imame und Imaminnen an den deutschen Universitäten?

8. Wie viele jüdische Gemeinden gibt es in Deutschland?

9. Wozu und von dem wird eine Kirchensteuer erhoben?

10. Warum wird es in Deutschland Religion als reguläres Unterrichtsfach an Schulen angeboten?

5.3. Kulturelles. Berühmte Deutsche

1. Lesen Sie den Text und markieren Sie die berühmten Namen.

Große Namen wie Goethe, Schiller und Thomas Mann in der Literatur oder Bach, Beethoven und Brahms in der Musik haben Deutschlands Ruf als bedeutende Kulturnation begründet. Doch auch mit zeitgenössischen Autorinnen und Autoren wie Juli Zeh, Carolin Emcke und Navid Kermani oder Musiktalenten wie Robin Schulz, Zoe Wees und Milky Chance findet die deutsche Kulturbranche weltweit Beachtung.

Gefeierte Klassiker, mutige Visionäre, scharfe Denker: Die deutsche Geschichte ist reich an Menschen, die Außergewöhnliches geleistet haben. Viele sind weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt. Das Goethe-Institut trägt den Namen eines der bekanntesten Deutschen, Johann Wolfgang von Goethe, seit 1951 in die Welt hinaus. Zu den Bayreuther Festspielen treffen sich alljährlich Wagnerianer aus aller Welt, um dem „Ring des Nibelungen“ zu huldigen. Namen wie Humboldt und Einstein, Röntgen und Planck, Benz und Otto begründeten den Ruf Deutschlands als Land der Forscher und Ingenieure. Ihnen folgten Chemie-Nobelpreisträger Stefan Hell oder Astronaut Alexander Gerst.

Schwer hatten es Frauen, in früheren Tagen ähnliche Biografien zu schreiben. Man findet sie dennoch: Frauen wie Clara Schumann, Maria Sybilla Merian, Paula Modersohn-Becker, Rosa Luxemburg, Anna Seghers, Sophie Scholl oder die große Choreografin Pina Bausch. Heute stehen Literatin Herta Müller oder Forscherin Christiane Nüsslein-Volhard für herausragende Leistungen. Sie alle gelten als Vorbilder für eine moderne Gesellschaft, die Männer und Frauen gleichermaßen Teilhabe und Chancengleichheit ermöglicht – wozu fortgesetzte Anstrengungen notwendig sind.

2. Lesen Sie die Kurztex te und ordnen Sie die folgenden Namen den Texten zu.

- Johann Wolfgang von Goethe • Friedrich von Schiller • Willy Brandt •
- Johann Sebastian Bach • Ludwig van Beethoven • Thomas Mann •
- Wilhelm Conrad Rontgen • Marlene Dietrich • Albrecht Dürer

<p>1. Poet, Dramatiker, Gelehrter: (1749–1832) gilt als der Klassiker der deutschen Literatur.</p>	<p>6. Meister des Romans und der Novelle: (1875–1955) gehört zu den großen Schriftstellern der Weltliteratur des 20. Jahrhunderts. Für sein Familienepos „Buddenbrooks“ erhielt er 1929 den Nobelpreis für Literatur.</p>
<p>2. Streiter für die Freiheit: (1759–1805) gilt als einer der großen Dramatiker der Weltbühne („Die Räuber“, „Maria Stuart“, „Don Carlos“) und als bedeutender Essayist.</p>	<p>7. Künstler der deutschen Renaissance: (1471–1528) aus Nürnberg zählt zu den bedeutendsten und vielseitigsten Persönlichkeiten der Kunstgeschichte. Er revolutionierte die Techniken des Holzschnittes und des Kupferstiches.</p>

<p>3. Virtuose barocker Kirchenmusik: (1685–1750) vervollkommnete die strenge „Kunst der Fuge“ und schuf mehr als 200 Kantaten und Oratorien.</p>	<p>8. Politiker und Weltbürger: (1913–1992) leitete als Bundeskanzler (1969–1974) die Entspannungspolitik ein; er verkörperte den gesellschaftlichen Aufbruch jener Jahre wie kein anderer – 1971 erhielt er den Friedensnobelpreis.</p>
<p>4. Wegbereiter der Romantik: (1770–1827) brachte bei klarer Konzentration auf die Form in völlig neuem Maß individuellen Ausdruck und Empfindung in die Musik („9. Sinfonie“).</p>	<p>9. Entdecker der X-Strahlen: (1845–1923) entdeckte 1895 die nach ihm benannten Röntgenstrahlen. 1901 erhielt er den ersten Nobelpreis für Physik. Seitdem sind mehr als 80 deutsche Spitzenforscher hinzugekommen.</p>
<p>5. Die Filmdiva: (1901–1992) wurde als eine von wenigen deutschen Schauspielerinnen zur Ikone („Der blaue Engel“). 1939 nahm die gebürtige Berlinerin die amerikanische Staatsbürgerschaft an.</p>	

6. WIRTSCHAFT

1. Bilden Sie zusammengesetzte Nomen mit Stadt. Nehmen Sie das Wörterbuch zu Hilfe. Schreiben Sie die Wörter mit bestimmtem Artikel.

Zentrum	Politik	
Volks	-WIRTSCHAFT(S)-	Standort
Markt	Welt	

- A) Wirtschaft-
- B) –wirtschaft

2. Lesen Sie die Wörter und sortieren Sie sie in die entsprechende Gruppe. Nehmen Sie das Wörterbuch zu Hilfe. Schreiben Sie die Wörter mit Artikel auf.

Handel • Unternehmen • Automobilindustrie • Betrieb • Finanzen • Industrie • Dienstleistungen • Konzern • Produkte • Logistik • Fachkräfte • Chemieindustrie • Automobilbau • Anlagen- und Maschinenbau • Elektrotechnik • Elektronikindustrie • Güter • Beschäftigte • Produktion • Mindestlohn • Arbeitsplatz • Mittelstand

Branchen	Arbeitswelt	

3. Wichtige Begriffe. Lesen Sie die Definitionen und ordnen sie zu.

1	Bruttoinlandsprodukt	a	ein schonendes Handlungsprinzip bei der Nutzung von Ressourcen
2	Sozialer Ausgleich	b	Das ist ein Menschenrecht. Es bedeutet, dass alle Menschen weltweit gleich sind und gleiche Rechte und Chancen haben.
3	Gleichberechtigung	c	Konkurrenzkampf zwischen Wirtschaftsunternehmen
4	Nachhaltigkeit	d	soziale Gerechtigkeit
5	Wettbewerbsfähigkeit	e	Diese Zahl zeigt an, wie viel in einem Land in einem bestimmten Zeitraum wirtschaftlich geleistet wurde.

4. Abkürzungen. Ordnen Sie zu.

1	EU	a	die Welthandelsorganisation
2	WTO	b	die Europäische Zentralbank
3	EZB	c	die Deutsche Industrie- und Handelskammer
4	KMU	d	die Europäische Union
5	DIHK	e	die Klein- und Mittelstandunternehmen

5. Lesen Sie den Text und wählen Sie für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.

- __ Stabiler und attraktiver Arbeitsmarkt
- __ Von der sozialen Marktwirtschaft zur sozial-ökologischen Marktwirtschaft
- __ Innovative Wirtschaft

- __ Starke Exportorientierung
- __ Digitalisierung der Wirtschaft
- __ Erfolgsmodell Mittelstand und Europas wichtiger Finanzplatz
- __ Leistungsstarke Industrieunternehmen
- __ Wirtschaftszentren in Deutschland

Deutschland ist die größte Volkswirtschaft der Europäischen Union (EU) und nach den USA, China und Japan die viertgrößte der Welt, sie zeichnet sich durch Innovationsstärke, Exportorientierung und einen starken Mittelstand aus. Die Bundesrepublik gehört regelmäßig zu den drei größten Export-, aber auch Importnationen der Welt. Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2021 bei rund 3,6 Billionen Euro. Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands sind die Länder der EU, die USA und China. Zu den auf dem Weltmarkt besonders erfolgreichen Branchen gehören die Automobilindustrie, der Maschinen- und Anlagenbau sowie die Chemieindustrie.

(A) Als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung gilt die Innovationsstärke deutscher Unternehmen. Um diese zu sichern und zu stärken, investiert Deutschland mehr als drei Prozent seines Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung. Von den mehr als 100 Milliarden Euro Gesamtausgaben pro Jahr entfallen dabei mehr als zwei Drittel auf die Wirtschaft. Deutschland fördert zudem gezielt neue und disruptive Technologien.

(B) Seit 1949 bildet das Modell der sozialen Marktwirtschaft die Basis der deutschen Wirtschaftspolitik. Dieses Konzept wurde in der Nachkriegszeit vom späteren Bundeskanzler Ludwig Erhard entwickelt und hat Deutschland auf einen erfolgreichen Entwicklungspfad geführt. Es garantiert freies unternehmerisches Handeln und bemüht sich gleichzeitig um sozialen Ausgleich. Die Bundesregierung will die bewährte soziale Marktwirtschaft zu einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft weiterentwickeln. Klimaschutz wird als zentraler Bestandteil der Wirtschaftspolitik angesehen – dies zeigt sich schon

daran, dass es seit der Bundestagswahl im Jahr 2021 erstmals ein Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gibt.

(C) Geprägt wird die deutsche Wirtschaft von einem starken Mittelstand. Mehr als 99 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sind mittelständische Firmen. Sie stellen auch mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze bereit und beschäftigen rund 80 Prozent der Auszubildenden. Sie sichern damit die duale Berufsausbildung, die theoretisches Wissen an Berufsschulen und praktische Ausbildung in Betrieben miteinander verbindet. Darüber hinaus prägen den Wirtschaftsstandort auch international erfolgreiche Großkonzerne. Viele von ihnen sind im deutschen Börsenindex DAX an der Frankfurter Börse gelistet, dem wichtigsten Finanzplatz in Kontinentaleuropa. In Frankfurt am Main hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Sitz, die als EU-Institution unter anderem über die Preisstabilität des Euro wacht.

(D) Deutschland zählt in der Europäischen Union zu den Ländern mit der höchsten Beschäftigungsquote und der niedrigsten Arbeitslosigkeit. Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist sehr gering. Gut ausgebildete Fachkräfte sind Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Zum anderen helfen gesetzliche Regelungen wie ein Fachkräfteeinwanderungsgesetz dabei, auch Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen. Seit 2015 gilt ein gesetzlicher Mindestlohn, der regelmäßig angepasst wird. Eine Frauenquote (30 Prozent) führt zu mehr Gleichberechtigung in Führungspositionen. Das „Tarifeinheitsgesetz“ garantiert, dass in einem Betrieb für gleiche Tätigkeiten nicht unterschiedliche Tarifverträge gelten.

(E) Deutschland steht wie fast jeder Staat weltweit vor der Herausforderung, die Digitalisierung des Wirtschaftsstandorts voranzutreiben und zugleich den digitalen Wandel in der Arbeitswelt zu gestalten. Dazu wird unter anderem durch Breitband und 5G-Mobilfunk die digitale Infrastruktur ausgebaut. Deutschland fördert mit der Technologieentwicklung des Internet of Things (IoT) gezielt den Wandel

zur Industrie 4.0, in der sich Produktionsprozesse eng mit den Kommunikationsmöglichkeiten des Internets verzahnen. Zudem will die Bundesregierung im Zuge der Start-up- Strategie Deutschland zu einem führenden Standort in Europa machen. Viele Maßnahmen und Initiativen etwa in den Bereichen Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit sollen die Rahmenbedingungen zur Gründung verbessern und die Finanzierung von Start-ups vereinfachen.

(F) Deutschland ist mit der Weltwirtschaft stark verflochten. Jeder zweite Euro wird mit dem Export verdient. In den jährlichen Rankings der Welthandelsorganisation (WTO) gehört Deutschland nach China und den USA regelmäßig zu den drei größten Exportnationen weltweit. Die wichtigsten Ausfuhrüter sind Kraftwagen und -teile mit einem Volumen von 210 Milliarden Dollar im Jahr 2021 sowie Maschinen (196 Milliarden Dollar) und chemische Erzeugnisse (137 Milliarden Dollar). Auf diese drei Gruppen sowie auf Produkte der Datenverarbeitung/Optik entfallen knapp die Hälfte des deutschen Exports. Deutschland ist auch Umschlagplatz für europäische und weltweite Güterströme. Durch kein anderes Land der EU werden mehr Güter transportiert. In der Logistik sind drei Millionen Menschen beschäftigt. Ein Tor zur Welt ist der Hamburger Hafen, in dem jedes Jahr rund neun Millionen Standardcontainer umgeschlagen werden. Der Frankfurter Flughafen lag 2021 mit rund 2,2 Millionen Tonnen Luftfracht mit Abstand auf Platz eins der europäischen Airports.

(G) Vor allem die Automobilindustrie mit rund 800.000 Beschäftigten gilt als eine Paradedisziplin des „Made in Germany“. Mit den sechs großen Marken Volkswagen, BMW, Mercedes-Benz, den VW-Marken Audi und Porsche sowie Opel (Stellantis) gehört sie auch zu den weltweiten Vorreitern beim Umstieg auf eine nachhaltige Mobilität. Die Liste der größten deutschen Unternehmen – gemessen am Umsatz – wurde im Jahr 2021 angeführt von Automobilkonzernen: Volkswagen lag auf Platz 1, die Mercedes-Benz Group und die BMW Group belegten Rang 3

und 5. Zu den traditionell starken Branchen der deutschen Wirtschaft gehören auch die Weltkonzerne der Chemieindustrie sowie des Anlagen- und Maschinenbaus. Die 1865 gegründete BASF mit Hauptsitz in Ludwigshafen ist mit rund 118.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 366 Produktionsstandorten in mehr als 90 Ländern der größte Chemiekonzern der Welt. Das führende deutsche Unternehmen im Anlagen- und Maschinenbau ist weltweit auch in der Schlüsselbranche der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie führend: Siemens ist ein in mehr als 200 Ländern aktiver Global Player mit hochinnovativen Anwendungslösungen – von der Mobilität bis zu erneuerbaren Energien.

(H) Die wichtigsten Wirtschaftszentren in Deutschland sind die großen Metropolregionen wie das Ruhrgebiet, die Großräume München und Stuttgart (Hightech, Automobilbau), Rhein-Neckar (Chemie, IT), Frankfurt am Main (Finanzen), Nürnberg (Industrie, Dienstleistungen), Köln und Hamburg (Hafen, Flugzeugbau, Medien). Im Osten Deutschlands haben sich leistungsfähige Hochtechnologiezentren gebildet, vor allem die „Leuchtturm-Regionen“ Dresden, Jena, Leipzig, Leuna und Berlin-Brandenburg.

6. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Welchen Platz nimmt die deutsche Volkswirtschaft in der EU und weltweit?

2. Was ist für die Wirtschaft Deutschlands kennzeichnend?

3. Welche Länder sind die wichtigsten Handelspartner Deutschlands?

4. Welche Branchen der deutschen Wirtschaft gelten als besonders erfolgreich weltweit?

5. Welche Rolle spielt der Mittelstand für die deutsche Wirtschaft?

6. Was steckt hinter der Innovationsstärke und wie wird sie gefördert?

7. Welches Konzept lag der deutschen Wirtschaft zugrunde?

8. Wann und von wem wurde dieses Konzept entwickelt?
9. Wie wird heute dieses Konzept weiterentwickelt?
10. Was wird als zentraler Bestandteil der neuen Wirtschaftspolitik angesehen?
11. Wo hat die Europäische Zentralbank ihren Sitz?
12. Welche Voraussetzungen sichern die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft?
13. Welche neue Herausforderung hat die Wirtschaft Deutschlands?
14. Was wird für diesen Wandel gemacht?
15. Welche Bereiche stehen im Mittelpunkt dieses Wandels?
16. Welchen Platz nimmt Deutschland laut den jährlichen Rankings der WTO im Bereich Export?
17. Welche deutschen Güter werden vor allem exportiert?
18. Welchen Faktoren machen den deutschen Arbeitsmarkt attraktiv?
19. Welche deutschen Städte sind für die Logistik und europäische und weltweite Güterströme wichtig und warum?
20. Welche führenden Unternehmen gibt es in Deutschland?
21. Welche Regionen in Deutschland gelten als wichtige Wirtschaftszentren?

7. Fassen Sie den Text zusammen und geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

7. HISTORISCHE RÜCKBLICKE

7.1. Arminius – der „erste Deutsche“

1. Lesen Sie die Wörter und setzen Sie sie in die entsprechende Gruppe ein. Nehmen Sie dabei das Wörterbuch zu Hilfe.

der Besieger • der Sieg • römisch • die Niederlage • ermorden
die Schlacht • das Militär • Truppen • der Feldherr • die Römer
der Kaiser • das Römerreich • die Cherusker • der Ritter
die Verteidigung • schlagen • unterwerfen • siegen • der Verrat
der Fürst • der Aufstand • der Stamm • die Gefangenschaft
die Königsherrschaft • Anführer • der Oberst • verhaften
der Vorstoß

Militär	Geschichte

2. Welches Verb passt. Ordnen Sie zu.

finden • nehmen • legen • erheben • geraten •

a) den Tod _____

b) sich das Leben _____

c) Steuern _____

- d) in einen Hinterhalt _____
e) den Grund _____

3. Lesen Sie den Text und notieren Sie Stichpunkte zu den folgenden Fragen: Arminius' Herkunft und seine Lebensdaten? Arminius in Rom? Schlacht im Teutoburger Wald? Arminius' Nachwirken?

Arminius, der Besieger Roms, ist der erste Deutsche, dessen genauere Lebensdaten bekannt sind. Er lebte von 17 v. Chr. bis 21 n. Chr. Sein germanischer Name ist unbekannt. „*Hermann*“, wie er vielfach genannt wird, hat er nie geheißen. Die Römer nannten ihn „*Arminius*“, vielleicht der „*Blauäugige*“, so wie sie seinem Bruder den Namen „*Flavus*“, der „*Blonde*“, gaben.

Die Römer hatten 60 Jahre vorher unter Caesar Gallien, das spätere Frankreich, unterworfen. Grenze zu dem östlich davon gelegenen Germanien war der Rhein. In Süddeutschland war die Donau die Grenze des Römerreichs zu den nördlich davon lebenden freien Germanen.

Zur besseren Verteidigung gegen die unruhigen Germanen wollte Kaiser Augustus die Grenze vom Rhein an die Elbe vorverlegen. Elbe und Donau wären dann die neuen Grenzen gewesen. Dies hat Arminius durch seinen Sieg über die Römer in der sogenannten „*Schlacht im Teutoburger Wald*“ im Jahre 9 n. Chr. verhindert.

Arminius war Sohn des Cheruskerfürsten Segimar („*Sigmar*“). Die Cherusker waren ein germanischer Stamm an der mittleren Weser. Sein Vater und sein Onkel waren Anführer der römischerfreundlichen Partei in ihrem Stamm. Der Vater gab seinen Sohn zur Erziehung nach Rom. Von 4 n. Chr. an befahl Arminius im römischen Dienst germanische Hilfstruppen. Er lernte dadurch das römische Militär kennen. Er stieg zum Rang eines Obersten auf und erwarb das römische Bürgerrecht und den Stand eines Ritters. Die Römer beschrieben ihn als tapfer, schnell im Verstehen und sehr begabt.

Mit 25 Jahren kehrte Arminius in seine Heimat zurück. Er heiratete dort, gegen den Willen ihres Vaters, seine Frau Thusnelda, indem er sie entführte.

Die Römer hatten das Land bis zur Elbe militärisch unterworfen. Schon zogen die römische Sprache und römische Sitten und Gesetze ein. Steuern sollten erhoben werden. Die Römer gingen dabei häufig sehr brutal vor. Das empörte die Germanen, die ihre Freiheit liebten und die römischen Sitten ablehnten. So gelang es Arminius, eine Koalition germanischer Stämme gegen die Römer zusammenzubringen.

Die Entscheidungsschlacht

Im Herbst des Jahres 9 n. Chr. wollte der römische Feldherr Varus mit seinen drei Legionen von seinem Sommerlager an der Weser zu den Winterquartieren am Rhein zurückkehren. Wegen eines angeblichen germanischen Aufstands wählte er einen anderen Rückweg und geriet dabei in einen Hinterhalt. Noch am Vorabend des Abmarschs riet des Arminius Schwiegervater Varus, Arminius verhaften zu lassen, da dieser Verrat plane. Varus glaubte das aber nicht.

Die Schlacht fand wahrscheinlich etwas nördlich des Teutoburger Waldes am Wiehengebirge bei dem Ort Kalkriese, nahe Osnabrück, statt. Hier verengte sich der Weg zwischen einem Berg und einem Moor. Die römischen Truppen mussten in einer kilometerbreiten schmalen Marschreihe marschieren. So konnten sie von den von allen Seiten anstürmenden Germanen in einer dreitägigen Schlacht leicht geschlagen werden. Etwa 12000 Menschen fanden den Tod. Varus nahm sich das Leben.

Es war eine der schwersten Niederlagen, die die Römer erlitten haben, eine strategische Meisterleistung. Der alte Kaiser Augustus rannte in Rom in seinem Palast voll Verzweiflung mit dem Kopf gegen die Wand und rief: „*Varus, gib mir meine Legionen wieder!*“

In den nächsten Jahren kämpfte Arminius gegen neue römische Vorstöße nach Germanien hinein. Dabei konnten die Römer seine Frau gefangen nehmen. Sie war schwanger und gebar in der Gefangenschaft einen Sohn. Germanien blieb jedoch frei von den Römern.

Vor einer Schlacht standen sich Arminius und sein auf Seiten Roms kämpfender Bruder einmal an der Weser gegenüber. Beide versuchten über den Fluss hinweg vergeblich, den anderen von ihrer Meinung zu überzeugen.

Schließlich wurde Arminius von seinen eigenen Verwandten ermordet, weil er angeblich nach der Königsherrschaft strebte.

Dies und manches andere spricht dafür, dass sein germanischer Name womöglich „*Siegfried*“ lautete und er somit in der späteren Siegfriedsage fortlebt.

Arminius Sieg über die Römer hatte weitreichende Folgen. Dadurch wurde der Grund gelegt für die Entstehung eines selbständigen germanischen Staatswesens östlich des Rheins, nämlich des heutigen Deutschlands.

4. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Was weiß man über Arminius?
2. Wo lagen die Grenzen des Römerreichs?
3. Welche Pläne hatte Kaiser Augustus bezüglich der Grenzen und warum?
4. Welches Ereignis hat diese Pläne verhindert?
5. Warum gelang es Arminius, eine Koalition germanischer Stämme gegen die Römer zusammenzubringen?
6. Wie hieß der römische Feldherr, der die römischen Truppen zum Rhein führte?
7. Warum erlitten die römischen Truppen die Niederlage?
8. Wie lange dauerte die Schlacht im Teutoburger Wald?
9. Wie reagierte der Kaiser auf die Niederlage der römischen Truppen im Teutoburger Wald?
10. Wie starb Varus?
11. Wie starb Arminius?
12. Welche Folgen hatte Arminius Sieg über die Römer?

5. Sehen Sie sich das Video Arminius, die Geschichte eines Kriegsherrn an und beantworten die Fragen unten.

1. Wo und wann führte Arminius seinen ersten Marschbefehl aus?
2. Warum wurde Arminius von Kaiser Augustus in den Ritterstand erhoben?
3. Wer war Varus? Und welche Verdienste hat er?
4. Von wem wurde Varus zur Seite gestellt?
5. Aus welchen Gründen lehnten die Germanen das Römerrecht und -macht?

7.2. Karl der Große

1. Wortschatz. Karl der Große einer der bekanntesten Herrscher der Geschichte.

a) Lesen Sie die Wörter. Ordnen Sie die Wörter zu. Nehmen Sie das Wörterbuch zu Hilfe.

•der Papst • der Kaiser • das Kaisertum • regieren • die Pfalz
• der Herrscher • die Macht • mächtig • Herrschaft
•Feldzug • das Reich •das Heer • der Krieg • der Königshof
•erobern • besetzen • eingliedern •der militärische Einsatz
•der Heide •das Kloster • der Priester • heidnisch •
das Königreich

Militär	Kirche	Staat

b) Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

	die Macht		krönen
	zum Kaiser		christianisieren
	große Schritte		gewinnen
	in den Krieg		sitzen
	Heiden		salben
	auf dem Thron		unternehmen
	zum König		entstammen
	einen Feldzug		legen
	den Grundstein		liegen
	am Herzen		machen
	einem Adelsgeschlecht		ziehen

2. Lesen Sie den Anfang des Textes und den Steckbrief. Welche Informationen haben Sie überrascht bzw. beeindruckt?

Noch heute ist Karl der Große einer der bekanntesten Herrscher der Geschichte. Kein anderer prägte das Frankenreich und das Geschlecht der Karolinger wie er. Auf dem Höhepunkt seiner Macht wurde er vom Papst zum Kaiser gekrönt, doch neben seinen zahlreichen Feldzügen findet sich in seiner Biografie auch die von ihm initiierte Bildungsreform des Reiches.

Karl der Große: Steckbrief

Name:	Karl der Große (lat. Carolus Magnus, franz. und engl. Charlemagne, Karl I.)
Herrschergeschlecht:	Karolinger
Geboren:	wahrscheinlich 2.04.747 oder 748
Gestorben:	28.01.814

Titel und Regentschaft:	von 768 bis 814 König des Fränkischen Reichs (bis 771 gemeinsam mit seinem Bruder Karlmann), erlangt am 25. Dezember 800 als erster westeuropäischer Herrscher seit der Antike die Kaiserwürde
Größe:	195 cm
Ehefrauen:	Desiderata (verh. 770-771), Hildegard (771-783), Fastrada (783-794), evtl. Luitgard (794-800)
Kinder:	mind. 18 eheliche und nicht-eheliche Nachkommen

3. Lesen Sie den Text und markieren Sie die Informationen zu den Punkten: Familie? Krönung? Feldzüge? Reformen? Tod? Nachwirken?

Vorbereitung auf die Herrschaft

Karl der Große entstammt einem der mächtigsten Adelsgeschlechter, das die Welt je gesehen hat: den Karolingern. Sie lösten im 7. Jahrhundert nach Christus die Merowinger ab und gewannen als Verwalter des Königshofes immer mehr Macht, bis sie schließlich selbst auf dem Thron saßen. Karl wurde am 2. April 747 als Sohn von König Pippin des Jüngeren und dessen Frau Bertrada geboren. Zwar ist nicht viel über die Kindheit des späteren Königs bekannt, doch Karl der Große dürfte eine – für diese Zeit – sehr gute Ausbildung erhalten haben und von seinem Vater und dessen Vertrauten auf seine kommende Rolle als Herrscher gewissenhaft vorbereitet worden sein. Schließlich war er der älteste Sohn, dem der Tradition nach die Krone und das Erbe Pippins gebührten. Rückendeckung bekam die Familie auch von der Kirche.

Papst Stephan II. salbte Pippin, Karl und seinen Bruder Karlmann 754 in Saint-Denis zu Königen der Franken.

Karl der Große wird König des Frankreichs

Das Königreich wurde nach dem Tod Pippins unter seinen Söhnen aufgeteilt. Karl der Große erhielt Austrasien, den Großteil Neustriens und den Westen Aquitaniens. Karlmann bekam das restliche Aquitanien, Burgund, die Provence, Septimanien, das Elsass und Alamannien. Statt miteinander zu kooperieren und das Frankenreich zusammen zu regieren, erwies sich die Beziehung der Brüder als angespannt. Karl der Große und Karlmann waren Konkurrenten. Der Streit endete 771 mit dem plötzlichen Tod von Karlmann. Karl der Große führte so das Frankenreich wieder zusammen.

Die wichtigsten Feldzüge Karl des Großen

773 zog er mit zwei fränkischen Heeresaufgeboten nach Italien. Er besetzte das gesamte Langobardenreich und gliederte es schließlich in sein eigenes ein. Die Langobarden waren aber nicht das einzige Problem der Karolinger. Karl der Große musste zwischen 772 und 804 immer wieder gegen die Sachsen in den Krieg ziehen. Die immer noch heidnischen Sachsen erkannten keine zentrale Herrschaftsinstitution an und lebten in lockeren Stammesverbänden. Karl zog aus, um diese vermeintliche Bedrohung auszuschalten und die Heiden zu christianisieren – mit Erfolg. 778 unternahm Karl der Große einen Feldzug nach Nordspanien. 803 konnte schließlich Barcelona, 811 Pamplona erobert werden. Schon während Pippins Regentschaft hatte Bayern eine Sonderstellung im Frankenreich inne. Offiziell war es ein Herzogtum. Nach einem kurzen, aber energischen militärischen Einsatz wurde Bayern eingegliedert.

Karl der Große wird von Papst Leo III. zum Kaiser gekrönt

799 führte der König der Franken den Papst wieder zurück nach Rom und wurde von ihm am 1. Weihnachtstag 800 zum Kaiser gekrönt. Dadurch erneuerte Papst Leo III. das römische Kaisertum im Westen, denn der letzte Kaiser war bereits 476 in Italien abgesetzt worden. Karl

der Große läutete somit die Hochphase der karolingischen Macht ein und verknüpfte Kirche und Staat noch enger miteinander, da Leo weiter von seiner Unterstützung abhängig war.

Die Karolingische Bildungsreform

Während der Herrschaft Karl des Großen verfiel die lateinische Sprache und alt hergebrachtes Wissen zusehends. Mit der karolingischen Bildungsreform sollte die "Weisheit der Alten" erneuert werden. Die Grundlage der Reform waren die Septem Artes liberales (die sieben freien Künste). Karl der Große war ein gebildeter Mann und interessierte sich vor allem für Kultur. Das vorhandene Bildungsgut sollte systematisch gesammelt, gepflegt und verbreitet werden. Dazu diente auch die Einrichtung einer stetig erweiterten Hofbibliothek. Die Klöster wurden unter anderem ermahnt, Schulen einzurichten, auf die Bildung der Priester und auf die korrekte Wiedergabe der Texte beim Kopieren zu achten sowie Korrekturbedürftiges zu korrigieren. Als Schriftart setzte sich die karolingische Minuskel durch.

Die karolingische Bildungsreform hatte für die Überlieferung antiker Texte eine große Bedeutung. Diese sind zu einem großen Teil nur deshalb erhalten geblieben, weil sie im Rahmen der Bildungsreform neu kopiert und damit gerettet wurden. Des Weiteren ließ Karl barbarische – germanische, volkssprachliche – alte Heldenlieder aufschreiben. Die Bildungsreform stärkte auch die Entwicklung der volkssprachigen Literatur. Zentren altdeutscher Überlieferung waren später unter anderem die Klöster Fulda, Reichenau, St. Gallen und Murbach.

Der Tod und das Erbe Karl des Großen

810 litt Karl der Große immer wieder unter Fieberanfällen. Erst vier Jahre später, am 28. Januar 814, starb er in Aachen. Als mögliche Todesursache gehen die Historiker von einer Rippenfellentzündung mit starkem Fieber aus. Trotz seiner gewissenhaften Vorkehrungen zerbrach das Frankenreich unter seinem Sohn Ludwigs Herrschaft wegen wachsender innerer Konflikte. Dies führte zur Entstehung des West- und des

Ostfrankenreichs, den Ursprüngen der späteren Länder Frankreich und Deutschland. Karl der Große wurde in der Aachener Pfalzkapelle beigesetzt.

Verdienst und Nachwirken

Karl der Große legte den Grundstein für die Entwicklung Deutschlands und Frankreichs. Er dehnte die Grenzen des Frankenreichs durch zahlreiche Feldzüge immer weiter aus und christianisierte im Namen der katholischen Kirche die heidnischen Sachsen. Von einigen Historikern wird Karl der Große als "Vater Europas" bezeichnet, da das Fränkische Reich zu seiner Zeit geografisch in etwa dem heutigen Europa entsprach. Außerdem wird das Frankenreich, das als einziges unter den Germanenreichen betrachtet, das dauerhaften Bestand hatte und unter der Herrschaft von Karl dem Großen das griechisch-römisch-christliche Erbe weiter trug, was so den Grundstein einer gemeinsamen "europäischen" Kultur legte.

Kultur und Bildung lagen ihm sehr am Herzen. Durch die karolingische Bildungsreform wurde altes Wissen neu belebt und die sieben freien Künste im ganzen Reich gelehrt. Auch in Sachen Ordnung, Verwaltung und Recht machte das Frankenreich unter der Herrschaft Karl des Großen große Schritte - es wurde eine Neuordnung und Festigung des Reiches angestrebt.

4. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Was weiß man über die Kindheit von Karl dem Großen? (mindestens vier Informationen)
2. Wie ist Karl der Große König des Frankenreichs geworden?
3. Wann und wohin hat Karl der Große seine Feldzüge unternommen und mit welchem Ergebnis?
4. Welche Bedeutung hatte die Krönung Karl des Großen vom Papst für die Geschichte?
5. Aus welchen Gründen wurde die Karolingische Bildungsreform durchgeführt?

6. Was wurde im Rahmen der Bildungsreform gemacht? (5-6 Informationen)

7. Wann, wo und woran ist Karl der Große gestorben?

8. Welche Folgen hatte sein Tod?

9. Welches historische Verdienst und Nachwirken erwarb Karl der Große?

5. Sehen Sie sich das Video Karl der Große an und nummerieren Sie die Reihenfolge der Themen im Video.

<input type="checkbox"/>	Feldzug nach Langobardenreich
<input type="checkbox"/>	Krönung Karls des Großen – der feierliche Beginn des mittelalterlichen Kaisertums
<input type="checkbox"/>	Renovatio imperii Romanorum
<input type="checkbox"/>	Pippin der Jüngere als Begründer der karolingischen Herrscherdynastie
<input type="checkbox"/>	Bildungsreform ihre Gründe und Folgen
<input type="checkbox"/>	Bedeutung von Karl dem Großen
<input type="checkbox"/>	Unterwerfung und Christianisierung von Sachsen
<input type="checkbox"/>	Die neue Königspfalz, Residenz Karls des Großen
<input type="checkbox"/>	Karlspreis zu Aachen

6. Lesen Sie die Fragen unten und sehen Sie sich das Video noch einmal an, machen Sie sich beim Sehen Notizen und beantworten Sie die Fragen schriftlich.

1. Welchen Ruf genießt Karl der Große?

2. Welcher Familie entstammt Karl der Große?

3. Welche Rolle hat der Vater von Karl dem Großen in der Geschichte 4. Europas gespielt? Wie ist sein Name?

5. Welches Anliegen hatte Karl der Große als König?

6. Was wollte Karl durch das Erobern Langobardenreichs erreichen?

7. Warum hat Karl die Einrichtung von Lateinschulen und Bibliotheken gefördert?
8. Welche Bedeutung hat die Schrift Karolingische Minuskel?
9. Warum wollte Karl die Sachsen christianisieren?
10. Welche Folgen hatte die Christianisierung von Sachsen?
11. Wo gründet Karl den Regierungssitz seines Königreichs?
12. Welche Einrichtungen umfasste der Regierungssitz?
13. Was galt als geistliches Zentrum?
14. Welche Bedeutung hat die Krönung Karls des Großen vom Papst für die Geschichte Europas?
15. Warum nennt man heute Karl den Großen Vater Europas?
16. Wo wurde Karl begraben?
17. Wer wird mit dem Internationalen Karlspreis zu Aachen ausgezeichnet?

7.3. Die Staufer

1. Das Geschlecht der Staufer und das europäische Mittelalter.

a) Wortschatz. Ordnen Sie die Wörter zu. Nehmen Sie das Wörterbuch zu Hilfe.

- der Kreuzzug • Kreuzfahrer • die höfische Kultur • der Papst
- der Herrscher • herrschen • die Herrschaft • der Kaiser
- der Reichsfürst • die Burg • das Lehnssystem • das Kaisertum
- der Ritter • exkommunizieren • Pfingsten

Mittelalter	Kirche

b) Was passt? Ordnen Sie zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

•gründen • durchsetzen • bauen • führen •ausbauen •aufbrechen •
• fördern • ziehen

1. Universitäten und Städte _____
2. Burgen _____
3. Die höfische Kultur _____
4. Politische Ziele _____
5. Kriege _____
6. Macht _____
7. ins Heilige Land _____
8. mit der Armee _____

Das Geschlecht der Staufer prägte das europäische Mittelalter entscheidend. Vor allem zwei Staufer drückten dem Jahrhundert zwischen 1150 und 1250 ihren Stempel auf: Kaiser Barbarossa und sein Enkel Friedrich II. Die beiden gründeten Universitäten und Städte, schufen ein neues Rechtssystem und förderten die höfische Kultur. Als Herren des Heiligen Römischen Reiches herrschten sie über ein Gebiet, das sich von der heutigen dänischen Grenze bis Sizilien erstreckte.

Friedrich I., genannt Barbarossa, war der erste Staufer auf dem Kaiserthron. Auf dem Weg dorthin unterstützten ihn die deutschen Reichsfürsten, allen voran sein Vetter Heinrich der Löwe. Als Kaiser wurde Barbarossa seine schwäbische Heimat zu eng. Immer wieder zog er mit einer großen Armee über die Alpen, um mit wechselndem Erfolg seine politischen Ziele durchzusetzen.

Nach dem Tod seines Onkels Konrad III. wurde Friedrich I., genannt Barbarossa, 1152 in Frankfurt am Main zum König gewählt. Der damals 30-Jährige war von der Idee des Kaisertums fasziniert. Unter seiner Führung sollte die Kaiserwürde neuen Glanz erhalten. Getragen wurde die Idee von einer Gruppe junger Männer wie etwa Heinrich dem Löwen.

Um seine kaiserlichen Ansprüche in Italien durchzusetzen, zog Friedrich Barbarossa immer wieder mit einer großen Armee über die Alpen. Mit der Macht des Schwertes versuchte er die oberitalienischen Städte gefügig zu machen. Allerdings mit wechselndem Erfolg. Am Ende musste er sich dem Papst unterwerfen.

Nördlich der Alpen konnte Barbarossa seine Macht immer weiter ausbauen. Er festigte das Lehnssystem, baute Burgen, stärkte das Geldwesen, und unter seiner Ägide florierte die höfische Kultur.

Auf dem Pfingsthoffest 1184 in Mainz, einem der größten Feste des Mittelalters, ließ er seine beiden Söhne Heinrich und Friedrich zu Rittern schlagen. Damit demonstrierte er im Beisein der adligen Reichselite den Machtanspruch seines Hauses. Der dritte Kreuzzug sollte Kaiser Friedrich Barbarossa im Ausland wieder zu mehr Glanz verhelfen. Er war schon weit über 60, als er sich an die Spitze der Kreuzfahrer begab.

Von Regensburg brach er ins Heilige Land auf. Die mächtigsten Herrscher Europas folgten ihm. Doch die Reise endete tragisch. 1190, bei einem Bad in dem anatolischen Fluss Saleph, ertrank Kaiser Barbarossa. Wo sein Leichnam begraben liegt, gibt Historikern immer noch Rätsel auf.

Friedrich II.

Friedrich wuchs in Italien auf. Er war Sizilianer und kein Deutscher mehr wie sein berühmter Großvater Barbarossa. Trotzdem war der junge Mann erfüllt von der Idee des Kaisertums. Als 16-Jähriger reiste er in die nördlichen Territorien des Reiches und ließ sich von den deutschen Fürsten zum Kaiser wählen, indem er ihnen weitreichende Privilegien zusicherte.

Die Herrschaft, die ihm vorschwebte, konnte er im Deutschen Reich allerdings nicht umsetzen. 1220, auf der Heimreise nach Sizilien, nahm er noch aus den Händen des Papstes die Kaiserkrone entgegen.

Fortan konzentrierte sich Friedrich II. auf seine Hausmacht in Unteritalien. Dort schuf er eine Königsherrschaft mit einem hocheffizienten Beamtenapparat. Er machte sich als Gelehrter und

Wissenschaftler einen Namen. Mit vielen philosophischen Fragen seiner Zeit setzte er sich auseinander und etablierte als einer der Ersten die empirische Wissenschaft. Sein berühmtes Vogelbuch basierte auf Beobachtungen und Erfahrungen, die er selbst gemacht hatte.

Während seiner Regentschaft kam es immer wieder zu Konflikten mit dem Papst. Schließlich arbeitete der Papst auf die Vernichtung Friedrichs II. hin und exkommunizierte ihn. Der Staufer führte viele Kriege gegen Rom, die er letztlich verlor. Am 13. Dezember 1250 starb Friedrich II.

Das Ende der Staufer

Der Tod Friedrichs II. war der Anfang vom Ende der Staufer. Die Macht von Friedrichs Sohn Konrad IV. stand auf tönernen Füßen. Der Papst hatte auch ihn exkommuniziert und im Deutschen Reich hatten die Fürsten bereits einen Gegenkönig gewählt. Immer wieder musste Konrad IV. seine Würde als deutscher König militärisch behaupten.

Nach nur vier Jahren als König starb er in einem Heerlager an Malaria. 18 Jahre nach dem Tod Friedrichs II. wurde auch sein Enkel Konradin hingerichtet, der letzte männliche Staufer. Danach brach das staufische System, das einen starken und durchsetzungsfähigen Herrscher brauchte, in sich zusammen.

2. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wo und wann herrschten die Staufer?
2. Wer war der erste Staufer auf dem Thron?
3. Was machte Friedrich Barbarossa für das Kaisertum?
4. Welches Nachwirken hatte die Herrschaft von Friedrich Barbarossa?
5. Wie starb Kaiser Barbarossa?
6. Was weiß man über die Kindheit Friedrichs II.?
7. Wodurch machte er sich seinen Namen?
8. Welches Nachwirken hatte seine Herrschaft?
9. Wie endete das Geschlecht der Staufer?

3. Video. Friedrich I. Barbarossa – 3 Säulen seiner Macht.

a) Sehen Sie sich das Video an und notieren Sie sich Informationen zu drei Säulen, auf denen Friedrich I. seine Macht aufgebaut hat.

Verteidigung der Kaiserwürde	Machsicherung im Reich	Höfische Ritterkultur

b) Sehen Sie sich das Video noch einmal an und beantworten Sie die Fragen.

1. Wo und warum wurde Friedrich I. zum Kaiser gekrönt?
2. Wo erstreckte sich das Reich Friedrichs I.?
3. Welches Tier macht er zum Wappentier und warum?
4. Wo musste Friedrich I. seine Kaiserwürde verteidigen?
5. Wo hat er seinen Beinamen bekommen?
6. Welche Städte machten ihm zu schaffen?
7. Warum ließ er das prächtige Mailand in Schutt und Asche legen?
8. Wann und wo zwang der Städtebund den Kaiser in die Knie?
9. Welches Königreich blieb für Friedrich I. ein schwieriges Pflaster?
10. Wie festigte er seine Macht in seinem Reich?
11. Warum ließ Barbarossa mehrere Pfalzen bauen?
12. Warum werden zu staufischer Zeit viele Burgen gebaut?
13. Wie heißt eine neue entstandene Gesellschaftsschicht?
14. Welches neue Ideal entsteht in Barbarossas Zeit?

7.4. Die Hanse – Globalisierung im Mittelalter

1. Der Handel von norddeutschen Kaufleuten. Wortschatz.

a) Was haben die hanseatischen Kaufleute mit Waren gemacht? Wie heißen die Verben?

1. nereitropsart _____
2. nefuakrev _____
3. nrefeil _____
4. nehcsuat _____
5. neheizeb _____
6. neloh _____
7. nemhenfua _____
8. nlednah _____

b) Wie heißen die Waren, die von Kaufleuten transportiert wurden? Markieren Sie die Wörter und schreiben Sie sie mit bestimmtem Artikel. Nehmen Sie das Wörterbuch zu Hilfe.

ROHSTOFFEPELZEWACHSBAUHOLZFERTIGWARENROHEISE
NKERZENHERINGTÜCHEREISENWARENLUXUSGÜTER

2. Lesen Sie den Text. Welche Rolle spielte die Hanse im Mittelalter?

Die Hanse war eine Organisation von niederdeutschen Kaufleuten, der im Mittelalter rund 70 große und 100 bis 130 kleinere Städte angehörten. Diese Städte lagen in einem Gebiet, das heute sieben europäische Staaten umfasst: von der niederländischen Zuidersee im Westen bis zum baltischen Estland im Osten und vom schwedischen Visby im Norden bis zur Linie Köln-Erfurt-Breslau-Krakau im Süden. Aus diesem Raum heraus erschlossen sich die hanseatischen Kaufleute einen wirtschaftlichen Einflussbereich, der im 16. Jahrhundert von Portugal bis Russland und von den skandinavischen Ländern bis nach Italien reichte, ein Gebiet, das heute 20 europäische Staaten einschließt.

In ihrer Blütezeit war die Hanse so mächtig, dass sie zur Durchsetzung ihrer wirtschaftlichen Interessen Wirtschaftsblockaden gegen Königreiche und Fürstentümer verhängte und im Ausnahmefall sogar Kriege führte.

Die Kaufleute transportierten ihre Waren meist auf dem Seeweg über die Ost- und Nordsee. Ihre breit gebauten Schiffe, die „Koggen“, mit einem starken, hohen Mast, konnten viele Waren aufnehmen.

Die hanseatischen Kaufleute brachten aus dem Osten Rohstoffe nach Westeuropa und lieferten von dort Fertigwaren nach Osteuropa. Sie bezahlten die Waren mit Silbergeld aus Deutschland. So holten die Schiffe der Hanse z.B. aus Russland Pelze, Wachs und Bauholz. Wachs war wichtig für die Herstellung von Kerzen. Aus Schweden bezogen sie Roheisen. Diese Erzeugnisse tauschten oder verkauften sie in England und Flandern gegen feine Tücher, Eisenwaren oder Luxusgüter aus Südeuropa. Vor der Südküste Schwedens wurden viele Heringe gefangen. Sie waren getrocknet als Fastenspeise in ganz Europa begehrt.

Die Kaufleute waren mutige Unternehmer. Nicht selten gingen Schiffe durch Sturm oder Seeräuber verloren. Aber die Hansestädte wurden durch den Handel reich. Wichtige Hansestädte waren Lübeck, Hamburg, Bremen, Dortmund, Köln. Manche Städte entwickelten sich auch erst durch den Handel der Hanse wie z.B. Riga und Dorpat .

Nur Städte im damaligen Deutschen Reich gehörten zur Hanse. Im Ausland hatte die Hanse zentrale Umschlagplätze , sogenannte „Kontore“, in Brügge/Flandern, in London (Stalhof), in Bergen/Norwegen und in Nowgorod/Russland (St. Peterhof). Dort hatten die deutschen Kaufleute Privilegien wie eigene Gebäude, Steuer- und Zollfreiheit oder ein eigenes deutsches Gericht. Daneben unterhielt die Hanse von Russland bis nach Portugal über halb Europa verteilt zahlreiche kleinere Niederlassungen.

Im 12. und 13. Jahrhundert, hatten sich zunächst nur Kaufleute zum Schutz ihrer Handelsinteressen im Ausland zusammengeschlossen. 1356 erfolgte zum ersten Mal ein Zusammenschluss von Städten zum Hansebund.

Um 1400 war die Hanse am stärksten. Im 16. und 17. Jahrhundert verlor sie langsam ihre Macht. Die Fürsten unterwarfen sich die Städte, der Atlantikhandel nahm immer mehr zu. Heute erinnern an die Hanse

nur noch die mächtigen Kirchen und Rathäuser z. B. in Lübeck, Bremen und Danzig, sowie Namen wie die „Lufthansa“ und der Zusatz „H“ für „Hansestadt“ auf den Autokennzeichen von Hamburg, Lübeck, Bremen und Rostock.

3. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Was war die Hanse und welche Aufgaben hatte sie?
2. Wie viele Städte und welche Länder hörten der Hanse an?
3. Wann und warum schlossen sich Kaufleute zusammen?
4. Welche Privilegien hatten deutsche Kaufleute im Ausland?
5. Wann erfolgte der Hansebund?
6. Welche Waren, woher und wohin wurden von Kaufleuten gebracht?
7. Wie transportieren die Kaufleute ihre Waren?
8. Welche Hansestädte waren besonders wichtig?
9. Welchen Einfluss hatte die Hanse auf die Entwicklung der Städte?
10. Wann und warum verlor die Hanse ihre Macht?
11. Was erinnert heute an die Hanse? (2 Informationen)

7.5. Martin Luther und Reformation

1. Wortschatz. Römisch-katholische Kirche und Reformation.

a) Welches Wort passt nicht? Nehmen Sie das Wörterbuch zu Hilfe.

1. Reformation • Spaltung • Ablasshandel • Predigt
2. Kloster • Ketzer • Mönch • Augustinerorden
3. Bibel • Neues Testament • Altes Testament • Buchdruck
4. Erzbischof • Papst • Prediger • Pfarrer
5. Bibellektüre • Gnade • Glaube • Seelenheil
6. exkommunizieren • predigen • eintreten • glauben • handeln

- 7. Bibelübersetzung • Bibelauslegung • Theologiestudium • Reichsacht
- 8. Kaiser • Reichstag • Kurfürst • Bauernkrieg

b) Schreiben Sie die Substantive mit bestimmtem Artikel und Plural.

1. die Reformation, die Spaltung

c) Ordnen Sie zu.

1	sich wie ein Lauffeuer	a	leisten
2	Predigten	b	halten
3	auf große Kritik	c	stellen
4	in Frage	d	stoßen
5	einen wichtigen Beitrag	e	befinden
6	sich in Lebensgefahr	f	verbreiten

2. Lesen Sie den Anfang des Textes. Welche Rolle hat Martin Luther in der Geschichte Europas gespielt? Welche Leistung hat Martin Luther für Deutschland und die deutsche Sprache vollbracht?

Martin Luther ist der „Kopf“ der Reformation. Mit seinem „Thesenanschlag“ am 31. Oktober 1517 sorgte er für die Spaltung der römisch-katholischen Kirche. Dabei war dies gar nicht sein ursprüngliches Ziel. Als Mönch, Prediger und Theologie-Professor wollte er die Kirche von Grund auf erneuern. Zu seinen bedeutendsten Leistungen gehörte die Bibelübersetzung, wodurch er die Entwicklung einer deutschen Sprache ermöglichte.

3. Lesen Sie den Text bis zum Ende und markieren Sie die wichtigsten Informationen in jedem Abschnitt.

Herkunft und Studium

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Zwischen 1491 und 1497 erwarb er eine schulische Grundausbildung in Mansfeld. Im folgenden Jahr besuchte er die Domschule in Magdeburg,

ehe er 1498 an der Pfarrschule in Eisenach die lateinische Sprache erlernte. Im Jahr 1501 begann Luther das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Erfurt. Er schloss 1505 mit dem „Magister artium“ ab. Als er auf Wunsch seines Vaters das Jurastudium fortsetzen sollte, erlebte er ein folgenreiches Ereignis. Luther geriet am 2. Juli 1505 nach einem Besuch seiner Eltern nahe Stotternheim in ein schweres Gewitter. Ein enormer Blitzeinschlag löste bei ihm Todesangst aus. Dieses Erlebnis markierte einen Wendepunkt in Luthers Lebensweg. Er wendete sich der Religion zu und wurde Mönch.

Augustinermönch und Theologiestudium

Kurz nach seinem Gewittertrauma trat Martin Luther dem Augustinerorden in Erfurt bei. Er wurde im Kloster aufgenommen und führte ein strenges Leben als Mönch. Im Jahr 1507 nahm er zugleich ein Theologiestudium auf. Er wurde Prediger, erhielt 1512 seinen Dokortitel und wirkte als „Professor für Bibelauslegung“ an der Universität Wittenberg. Dort vertrieb seit 1515 der Dominikanermönch Johannes Tetzel für Albrecht von Brandenburg den Petersablass. Dieser Ablasshandel der römisch-katholischen Kirche stieß bei Martin Luther auf große Kritik. Er trat nun für eine grundlegende Erneuerung der Kirche ein.

Reformation

Als Reaktion auf die Missstände der römisch-katholischen Kirche übermittelte Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an den Mainzer Erzbischof Albrecht von Brandenburg. Dieses als „Thesenanschlag“ berühmte Ereignis verbreitete sich mithilfe der Erfindung des Buchdrucks wie ein Lauffeuer. Im Juni 1518 wurde von der Kirche gegen Luther der Ketzerprozess eröffnet. Im Juni 1520 erhielt er vom Papst eine Bannandrohungsbulle. Luther verbrannte diese und wurde exkommuniziert. Im April 1521 wurde Luther auf dem Wormser Reichstag vorgeladen, wo er sich vor Kaiser Karl V. verantworten musste. Da er auf seinen theologischen Überzeugungen beharrte und den Widerruf verweigerte, wurde über ihn im Rahmen des Wormser Edikts

die Reichsacht verhängt. Luther war nun rechtlos und befand sich in Lebensgefahr.

Bibelübersetzung

Auf dem Rückweg vom Wormser Reichstag 1521 wurde Luther im Auftrag des Kurfürsten Friedrich des Weisen entführt und auf die Wartburg in Sicherheit gebracht. Dort lebte Luther unter verdecktem Namen und übersetzte das Neue Testament ins Deutsche. Luther lehrte, dass der Mensch allein durch die Gnade, die Bibellektüre und den Glauben zum Seelenheil gelangen könne. Damit stellte er die Autorität des Papsttums und den praktizierten Ablasshandel in Frage. Im März 1522 erfolgte seine Rückkehr nach Wittenberg, wo er zahlreiche Predigten hielt. Luthers Ideen lösten 1524 den Deutschen Bauernkrieg aus. Ein Jahr später heiratete er Katharina von Bora. Luther starb am 18. Februar 1546 in Eisleben.

Luther war nicht der erste, der die Bibel ins Deutsche übersetzte. Er konnte das aber besonders gut und wollte lesbar und verständlich schreiben. Seine Bibel wurde mehrmals gedruckt. Von Mal zu Mal veränderte er den Text: Er versuchte immer besser, diejenigen Wörter zu verwenden, die man in den meisten Gegenden kennt.

Luther hat die deutsche Sprache nicht erfunden. Er trug aber sehr dazu bei, dass die Menschen in Deutschland sich an eine gemeinsame Sprache gewöhnten. Seine Lutherbibel wurde ins Niederdeutsche übersetzt. Doch die Menschen im Norden wollten lieber gleich die hochdeutsche Lutherbibel lesen.

Luthers Wirkung

Mit seinen 95 Thesen sorgte Luther für die konfessionelle Spaltung im Heiligen Römischen Reich. Die Reformation 1517 führte in Europa zur Spaltung der römisch-katholischen Kirche in verschiedene Konfessionen. Das Christentum teilte sich nun auf in Katholiken, Lutheraner und Reformierte. Für die Weiterentwicklung der lutherischen Ideen sorgte Philipp Melanchthon. Mit der „Confessio Augustana“

wurde im Jahr 1530 ein protestantisches Glaubensbekenntnis verfasst. Viele Landesfürsten begrüßten Luthers 95 Thesen, weil sie sich aus der Abhängigkeit von Papst und Kaiser lösen und eigene Landeskirchen errichten konnten. Streitigkeiten über die „wahre“ Konfession wurden zunächst mit dem Augsburger Religionsfrieden 1555 beigelegt. Der konfessionelle Konflikt führte später zur Gegenreformation und 1618 zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges. Damit begann die Phase des konfessionellen Zeitalters.

4. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Fragen zum Text.

1. Welche persönlichen Angaben Luthers sind bekannt und für seine Tätigkeit wichtig? (5-6 Informationen)
2. Welches Erlebnis und wie hat Luthers Leben verändert?
3. Welche Tätigkeit der römisch-katholischen Kirche stoß bei Luther auf große Kritik?
4. Welches Ereignis bedeutete den Anfang der Reformation?
5. Wie war die Reaktion des Papsts?
6. Welche Folgen hatte Luthers Tätigkeit für Deutschland und das Christentum?
7. Wie war die Reaktion des Kaisers?
8. Wer, wann und wie hat Luther das Leben gerettet?
9. Was hat Luther in Wartburg gemacht?
10. Was lehrte Luther?
11. Was lösten seine Ideen aus?
12. Wann starb Luther?
13. Warum war die Bibelübersetzung von Martin Luther so erfolgreich?
14. Welchen Beitrag leistete seine Bibelübersetzung zur Entwicklung der deutschen Sprache?
15. Warum begrüßten viele Landesfürsten Luthers 95 Thesen?
16. Wozu führte der religiöse Konflikt?

7.6. 300 Jahre Preußen

1. Preußen - vom Herzogtum zum Staat. Wortschatz.

a) Lesen Sie die Definitionen und ordnen Sie zu. Nehmen Sie das Wörterbuch zu Hilfe.

Hohenzoller	ein Staat, der einen wesentlichen geopolitischen Einfluss hat.
Eine Mark	war zusammen mit anderen berechtigt, den deutschen König zu wählen.
Kurfürst	waren ein deutsches Grafengeschlecht. Ihre Stammburg war die Hohenzollernburg in Schwaben.
Großmacht	ein Grenzgebiet eines Reiches im mittelalterlichen Europa.

b) Welches Wort passt nicht?

1. Großmacht: • militärisch stark • fortschrittlich • mächtig • gerecht
2. Eigenschaften: • Fleiß • Pflichterfüllung • Asylanten • Bescheidenheit
3. Einsatz für andere: • gehorchen • vertreiben • aufopfern
4. Staat: • liberal • konservativ • ursprünglich •

2. Lesen sie den Text und markieren Sie die wichtigsten Informationen in jedem Abschnitt.

Vor 300 Jahren entstand der preußische Staat. Auch wenn es Preußen heute nicht mehr gibt, so hat es doch Jahrhunderte lang die europäische Geschichte stark beeinflusst.

Ein Staat wird geboren

Entstanden ist Preußen aus der „Mark Brandenburg“. Das ist das Land rund um die Hauptstadt Berlin, zwischen Elbe und Oder. Seit 1415 regierte hier die Familie der Hohenzollern (bis 1918). Die Mark Brandenburg war ursprünglich nur etwa so groß wie das heutige Bundesland Brandenburg. Langsam dehnte sie sich jedoch in Norddeutschland aus. So gewann der „Große Kurfürst“ Friedrich Wilhelm 1660 das Herzogtum Ostpreußen mit der Hauptstadt Königsberg für Brandenburg.

Weil Brandenburg größer geworden war, wollte der Sohn des Großen Kurfürsten König werden. Deshalb krönte er sich selbst 1701 in Königsberg in Ostpreußen zum König Friedrich I. in Preußen. Damit war der preußische Staat begründet. Bald gebrauchte man den Namen „Preußen“ nicht nur für Ostpreußen, sondern für das ganze bisherige Land Brandenburg. Seinen Namen hat Preußen von dem Volk der Preußen oder „Pruzen“, die früher im Gebiet Ostpreußens wohnten.

Preußen – Militär- und Rechtsstaat

Die späteren Könige haben Preußen immer mehr militärisch verstärkt und vergrößert, es wurde eine Großmacht. Besonders Friedrich der Große (1740-1786) tat viel dafür. Gleichzeitig aber begründete er auch den Rechtsstaat. Und „gerecht zu sein“, war damals sehr fortschrittlich!

In Preußen sollte jeder dem Staat dienen, vom König bis zum einfachsten Mann. Die Einwohner mussten der Regierung gehorchen. Sie hatten nicht so viele Freiheiten wie die Menschen in zahlreichen anderen Ländern. Das Militär hatte viel zu sagen. Dafür wurden Eigenschaften wie Fleiß, Pflichterfüllung, Bescheidenheit und Einsatz für andere für wichtig gehalten.

Andererseits war Preußen in manchem auch ein liberaler Staat. So nahm es Asylanten aus allen Ländern auf. Schon früh durften hier alle Religionen ihren Glauben frei praktizieren.

Preußen war ein Staat wie alle anderen deutschen Staaten, z. B. Bayern und Sachsen. Aber es wuchs immer mehr. Schließlich gehörte der größte Teil Norddeutschlands zu Preußen.

Das Deutsche Reich

Im 19. Jahrhundert wollten die Deutschen, dass sich die einzelnen von Fürsten regierten deutschen Staaten zu einem einzigen deutschen Reich zusammenschließen. Preußen als größter und mächtigster Einzelstaat sollte diesen Zusammenschluss herstellen.

Dies gelang dem preußischen Ministerpräsidenten Bismarck. Er gründete 1871, nach einem Krieg gegen Frankreich, das Deutsche Reich. Er vereinigte in diesem Reich alle einzelnen deutschen Staaten unter der Führung Preußens. Der preußische König wurde gleichzeitig deutscher Kaiser, seine Hauptstadt Berlin wurde die Hauptstadt Deutschlands.

So hatte Preußen jetzt zwar die Führung in Deutschland. Aber es hatte, wie die anderen deutschen Staaten, seine bisherige Selbständigkeit zum größten Teil an das neu gegründete Deutsche Reich abgegeben.

Nach dem 1. Weltkrieg (1914-1918) wurde der letzte deutsche Kaiser Wilhelm II., wie auch die anderen deutschen Fürsten, vertrieben. Deutschland wurde eine Republik. Preußen bestand als größtes Bundesland in der neuen Republik weiter.

1933 kam der Diktator Hitler in Deutschland an die Macht. Er zwang alle Deutschen, ihm zu gehorchen. Jeder Deutsche sollte sich für sein Land aufopfern. Er machte Deutschland militärisch stark. Hitler tat dabei so, als wenn er ebenso dachte und handelte wie das alte Preußen. Deshalb haben nach dem 2. Weltkrieg 1947 die Sieger den Staat Preußen aufgelöst.

3. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Wo und wann entstand Preußen?
2. Welche Familie regierte in Preußen?

3. Wann, wo, wie und warum wurde Friedrich I. zum König?
4. Was bedeutet der Name Preußen?
5. Wie wurde Preußen zu einer Großmacht?
6. Welcher König hat besonders viel für die Entwicklung Preußens gemacht?
7. Wodurch wurde Preußen als Militär- und Rechts-Staat gekennzeichnet?
8. In welcher Frage war Preußen auch liberal?
9. Wer, wann und wie gründete das Deutsche Reich?
10. Wie endete die Geschichte des Deutschen Reichs und Preußens?

7.7. Deutsches Kaiserreich

1. Wie gut kennen Sie die deutsche Geschichte?

a) Ergänzen Sie die Zeitleiste zur deutschen Geschichte.

Erster Weltkrieg • Deutsche Revolution • Berliner Kongress
 Deutsch-Französischer Krieg • Deutsche Einigungskriege

1848-1849 _____

1864-1871 _____

1870-1871 _____

1871 Reichsgründung

1878 _____

1914-1918 _____

b) Welches Wort passt nicht?

1. Gesellschaft • Bürger • Adel • Gesetz • Militär
2. Krieg • Sieg • Widerstand • Außenpolitik
3. Verfassung • Gesetzgebung • Parlament • Flottenbau

2. Lesen Sie den ersten Abschnitt. Wer hat eine besondere Rolle in der Politik des Deutschen Kaiserreichs gespielt und wozu hat diese Politik geführt?

Infolge der Reichsgründung am 18. Januar 1871 wurde Deutschland – als Kaiserreich – zum Nationalstaat geeint. Das Deutsche Kaiserreich war ein von Preußen dominierter Obrigkeitsstaat. Bis 1890 spielte Reichskanzler Otto von Bismarck in der Innen- und Außenpolitik eine prägende Rolle. Diese wurde anschließend von Kaiser Wilhelm II. übernommen. Dessen imperiale Außenpolitik führte Europa 1914 in den Ersten Weltkrieg.

Reichsgründung 1871

Das heutige Gebiet Deutschlands war bis 1871 ein lockerer Staatenbund. Bereits in der Revolution 1848/49 scheiterte der Versuch, einen deutschen Nationalstaat mit Verfassung herbeizuführen. In den 1860er Jahren entwickelte sich Preußen zur vorherrschenden Großmacht und löste die Deutsche Frage aus eigenem Antrieb. Ministerpräsident Otto von Bismarck ließ gegen den Widerstand des Parlaments eine Heeresreform durchführen. Preußen entschied anschließend die drei sogenannten Deutschen Einigungskriege [1864-1871] für sich. Nach dem Sieg im Deutsch-Französischen Krieg erfolgte am 18. Januar 1871 die deutsche Reichsgründung.

Verfassung des Kaiserreichs

Die Reichsgründung fand in Anwesenheit von deutschen Fürsten und Militärs statt. Dies spiegelte sich auch in der Verfassung von 1871 wider. Das Deutsche Kaiserreich war ein preußisch dominierter Obrigkeitsstaat. Mit dem Reichstag gab es eine Volksvertretung. Er hatte aber nur Mitspracherecht bei Gesetzgebung und Haushaltsplan. Eine höhere Bedeutung kam dem Bundesrat zu, in dem die einzelnen Bundesstaaten vertreten waren. An der Spitze standen Reichskanzler und Kaiser. Sie konnten den Reichstag jederzeit auflösen und waren ihm nicht verantwortlich. Aufgrund dieser autoritären Verfassung sprach man auch von einer „Reichsgründung von oben“.

Innenpolitik

Die Zeit zwischen 1871 und 1890 war von der Innenpolitik des Reichskanzlers Otto von Bismarck geprägt. Er führte zunächst einen „Kulturkampf“ gegen die katholische Kirche und erklärte sie zu „Reichsfeinden“. Nach einem Kurswechsel im Jahr 1878 wendete er sich nun gegen die Sozialdemokraten. Mit dem Sozialistengesetz versuchte er deren politischen Aktivitäten einzudämmen. Gleichzeitig führte Bismarck eine staatliche Sozialgesetzgebung ein, die die Arbeiter an den Staat binden sollte. Bismarck spielte die Parteien im Reichstag gegeneinander aus und bemühte sich stets um Mehrheiten, um Politik im seinen konservativ-monarchischen Sinn zu betreiben.

Außenpolitik

Die deutsche Außenpolitik zwischen 1871 und 1914 lässt sich in zwei Phasen unterteilen. In der ersten Phase [1871-1890] verfolgte Reichskanzler Bismarck eine defensive Bündnispolitik. Er versuchte vor allem Frankreich zu isolieren. Bismarck strebte für sein Reich keine weiteren Gebietseroberungen an und verkörperte die Rolle eines Vermittlers – wie auf dem Berliner Kongress 1878. In der zweiten Phase [1890-1914] übernahm der neue Kaiser Wilhelm II. die Außenpolitik zunehmend selbst. Er strebte für das Deutsche Reich einen „Platz an der Sonne“ an. Seine Regierungszeit kennzeichneten Imperialismus, Flottenbau und Weltmachtpolitik. Letztlich wurde das Deutsche Reich isoliert und von zwei Fronten bedroht. Ein Szenario, das Bismarck hatte stets verhindern wollen.

Gesellschaft im Kaiserreich

Die Gesellschaft im Kaiserreich war hierarchisch gegliedert. Ein hohes gesellschaftliches Prestige genossen Adel und Militär. Auch das Bürgertum hatte infolge der Industriellen Revolution und des Wirtschaftswachstums erheblich an Bedeutung gewonnen. Die soziale Mobilität stieg an. Deutschland entwickelte sich von einer Agrar- zur Industriegesellschaft. Eine geringe gesellschaftliche Rolle spielte die Arbeiterklasse. Sie forderte bessere Arbeitsbedingungen und stand der

konservativen Monarchie ablehnend gegenüber. Ihre politischen Aktivitäten wurden daher mit dem Sozialistengesetz 1878 eingeschränkt.

3. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Wann und wie wurde das Deutsche Kaiserreich gegründet?
2. Wer stand an der Spitze des Kaiserreiches und welche politischen Organe wurden eingeführt?
3. Welche Aufgaben hatten der Reichstag und der Bundestag?
4. Wann und welche Innenpolitik betrieb Otto von Bismarck?
5. In wie viele Phasen unterteilt man die Außenpolitik des Deutschen Reiches?
6. Wodurch wurde die Gesellschaft im Kaiserreich gekennzeichnet?
7. Wie war die Rolle der Arbeiterklasse? Und warum?

7.8. Otto von Bismarck Biografie

1. Lesen Sie den Text und notieren Sie die wichtigsten Lebensstationen von Bismarck.

Otto von Bismarck zählt zu den bedeutendsten Politikern der deutschen Geschichte. Als Ministerpräsident Preußens verwirklichte er die deutsche Reichsgründung. In seiner Amtszeit als Reichskanzler im Deutschen Kaiserreich installierte er ein defensives Bündnissystem. Innenpolitisch richtete er sich vor allem gegen die Katholiken und Sozialdemokraten, die er als „Reichsfeinde“ betrachtete.

Jugend und Ausbildung

Otto von Bismarck wurde im Jahr 1815 in Schönhausen geboren. Sein Vater war ein adeliger Rittmeister, seine Mutter entstammte einer bürgerlichen Gelehrtenfamilie. Im Jahr 1832 absolvierte er sein Abitur am Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster. Kurz darauf nahm

Bismarck ein Jurastudium an der Universität Göttingen auf. Ein Jahr später wechselte er an die Friedrich-Wilhelms-Universität, wo er 1835 sein Studium mit dem Ersten Staatsexamen abschloss. Danach arbeitete er zunächst im Stadtgericht und Verwaltungsdienst.

Politische Karriere

Nach seinem einjährigen Militärdienst im Jahr 1838 übernahm Bismarck das Landgut seiner Mutter. Als Landwirt bewirtschaftete er es und machte es schuldenfrei. Diese Tätigkeit als Junker stellte ihn allerdings nicht zufrieden. Daher wendete er sich der Politik zu und wollte dort die Interessen der preußischen Junker vertreten. Die erste wichtige Station seiner politischen Karriere war seine Einberufung in den Vereinigten Landtag im Jahr 1847. Während der Revolution 1848/49, die er vehement ablehnte, verfasste Bismarck konservative Artikel für die sogenannte „Kreuzzeitung“. Seine politische Tätigkeit setzte er in dem 1848 einberufenen Preußischen Landtag fort.

Bismarck als Realpolitiker

Seit 1849 führte Bismarck ein Leben als Berufspolitiker und Diplomat. Er galt als streng konservativ. Im Jahr 1851 wurde er von Friedrich Wilhelm IV. zum preußischen Gesandten im Bundestag in Frankfurt ernannt. In den folgenden Jahren arbeitete er auch in St. Petersburg und Paris. 1862 wurde er von Wilhelm I. zum Ministerpräsidenten Preußens berufen, um den Verfassungskonflikt über die Heeresreform zu lösen. Bismarck wendete die „Lückentheorie“ an und zeigte sich außenpolitisch als Realpolitiker (Blut und Eisen-Politik). Österreich schaltete er als konkurrierende Großmacht aus. In drei siegreichen Einigungskriegen (1864-1871) führte er schließlich die Gründung eines geeinten Deutschen Kaiserreichs herbei.

Bismarck als Reichskanzler

Im 1871 gegründeten Kaiserreich übernahm Bismarck das Amt des Reichskanzlers. Außenpolitisch installierte er ein defensives Bündnissystem, mit dem er Frankreich isolieren wollte. Für ihn war das Deutsche Reich „saturiert“. Innenpolitisch wendete er sich

zunächst gegen die Zentrumsparterie und die katholische Kirche [Kulturkampf]. Nach der Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 kam es zwischen Reichskanzler Otto von Bismarck und Papst Pius IX. zu einem Streit. Der Papst wollte den Einfluss der römisch-katholischen Kirche auf Politik, Wissenschaft und Kultur wieder ausweiten. Er lehnte Religionsfreiheit sowie die Trennung von Kirche und Staat vehement ab. Für diese Ideen setzte sich im Deutschen Reich die katholische Zentrumsparterie ein. Bismarck sah darin eine Gefahr für die deutsche Reichseinheit. Daher beschloss er zwischen 1871 und 1878 gegen die katholische Kirche einige Maßnahmen, die als „Kulturkampf“ bekannt wurden.

Seit 1878 richtete er sich gegen die aufstrebende Sozialdemokratie, deren Aktivitäten er mit dem Sozialistengesetz einschränkte. Gleichzeitig führte er eine staatliche Sozialgesetzgebung ein. Zum ersten Programmpunkt seiner Sozialgesetzgebung zählte die 1883 eingeführte Krankenversicherung. Ein Jahr später erfolgte die Unfallversicherung. 1889 wurde auf Beschluss des Reichstags auch die Invaliditäts- und Altersversicherung verabschiedet. 1891 kam schließlich noch die Rentenversicherung dazu. Diese Maßnahmen führte Bismarck gegen den Widerstand des liberalen Unternehmertums durch, weil diese dadurch die freie Wirtschaft gefährdet sahen und finanzielle Verluste befürchteten.

Unter der Regentschaft Kaiser Wilhelms II. wurde Bismarck im Jahr 1890 aus seinem Amt entlassen. Er starb 1898 auf seinem Landsitz in Friedrichsruh. In der Geschichtsschreibung wird Bismarck – aufgrund seiner historischen Bedeutung – der Titel „Eiserner Kanzler“ zugeschrieben.

2. Lesen Sie den Text noch einmal und markieren Sie die wichtigsten Punkte der politischen Karriere von Bismarck. Geben Sie kurz die Biografie von Bismarck wieder.

LITERATUR

1. Tatsachen über Deutschland – Alles Wichtige über das Deutschland von heute. Frankfurt: FAZIT Communication GmbH, 2023.

2. Luscher, Renate. Landeskunde Deutschland. München: Verlag für Deutsch, 2013.

3. Averkina S. N., Lachhein B., Loginova A. A. Arbeitsheft “LANDESKUNDE DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, SCHWEIZ”. Videovorlesungen und Aufgaben. Nischni Nowgorod. LUNN, 2021. 118 S. Аверкина С. Н., Лаггайн Б., Логинова А. А. Рабочая тетрадь «СТРАНОВЕДЕНИЕ ГЕРМАНИИ, АВСТРИИ, ШВЕЙЦАРИИ». Видеолекции и комплекс заданий. Нижний Новгород. НГЛУ, 2021. 118 С.

Wörterbücher

4. Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache [Электронный ресурс]. URL: <https://www.dwds.de/> дата обращения 23.10.2023)

5. Duden - Die deutsche Rechtschreibung [Электронный ресурс]. URL: <https://www.duden.de/> дата обращения 23.10.2023)

Links

6. Tatsachen über Deutschland [Электронный ресурс]. URL: <https://www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de> (дата обращения 23.10.2023)

7. Interaktive Deutschland [Электронный ресурс]. URL: https://interactive.deutschland.de/epapertued/epaper-2023_Tatsachen_DE/tatsachen-2023-deu.html#6 дата обращения 23.10.2023)

8. Planet Wissen [Электронный ресурс]. URL: <https://www.planet-wissen.de/geschichte/index.html> дата обращения 23.10.2023)

9. Politische Bildung [Электронный ресурс]. URL: <https://www.politische-bildung.de/> дата обращения 23.10.2023)

10. Landeskunde Deutschland [Электронный ресурс]. URL: <https://archive.org/details/LandeskundeDeutschland/page/n7/mode/2up> дата обращения 23.10.2023)

Учебное издание

Блинова Юлия Анатольевна

LANDESKUNDE DEUTSCHLAND

Учебное пособие

Редакционно-издательская обработка А.С. Никитиной

Подписано в печать 04.12.2023. Формат 60x84 1/16.

Бумага офсетная. Печ. л. 5,25.

Тираж 120 экз. (1-й з-д 1–27). Заказ . Арт. – 21(Р2УП)/2023.

ФЕДЕРАЛЬНОЕ ГОСУДАРСТВЕННОЕ АВТОНОМНОЕ
ОБРАЗОВАТЕЛЬНОЕ УЧРЕЖДЕНИЕ ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ
«САМАРСКИЙ НАЦИОНАЛЬНЫЙ ИССЛЕДОВАТЕЛЬСКИЙ
УНИВЕРСИТЕТ ИМЕНИ АКАДЕМИКА С.П. КОРОЛЕВА»
(САМАРСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ)
443086, САМАРА, МОСКОВСКОЕ ШОССЕ, 34.

Издательство Самарского университета.
443086, Самара, Московское шоссе, 34.

